

Pädagogisches Konzept

Kinderhaus Miteinander
Bürserberg

Kindergarten
Kinderbetreuung
Schülerbetreuung



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS.....	6
VORWORT DER KINDERHAUS-LEITUNG.....	7
1. LEITBILD.....	8
2. ORGANISATIONSSTRUKTUR.....	9
2.1 Träger.....	9
2.2 Einrichtung.....	9
2.3 Gesamtleitung.....	9
2.4 Öffnungszeiten.....	9
2.5 Kosten und Förderungen.....	9
2.6 Tarife 2025.....	9
2.7 Sonstige Tarife.....	10
2.8 Personal.....	10
2.9 Zielgruppen.....	10
2.10 Inklusion.....	10
2.11 Anmeldungen.....	11
2.12 Ummeldungen.....	11
2.13 Krankheit und Fehlzeiten.....	11
2.14 Eingewöhnung.....	11
2.15 Ferien.....	12
2.16 Essen An- und Abmeldungen.....	12
2.17 Essenslieferant.....	12
2.18 Datenschutz.....	12
2.19 Gesetzliche Vorgaben.....	12
3. ORGANIGRAMM DER ORGANISATIONSSTRUKTUR.....	14
3.1 Erklärung.....	14
4. PÄDAGOGISCHE STRUKTUR.....	15
4.1 Vorstellung des Teams.....	15
5. ORGANIGRAMM KINDERHAUSTEAM.....	16
5.1 Erklärung.....	16

6.	SITUATIONSANALYSE GESAMTÜBERBLICK.....	17
6.1	Die Räumlichkeiten.....	17
6.2	Der Tagesablauf.....	17
6.3	Zeitstruktur – Überblick.....	18
7.	PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN.....	19
7.1	Planung.....	19
7.2	Offenes Arbeiten.....	20
7.3	Bewegungskonzept.....	20
7.4	Sprachförderung.....	20
7.5	Wertschöpfung durch Altersmischung.....	20
7.6	Betreuungsangebote.....	22
7.7	Unsere Jahresfixanmeldungen zur Tagesbetreuung im Überblick.....	23
8.	KONZEPT NACH GRUPPEN IM DETAIL.....	24
8.1	Kleinkindbetreuung.....	24
8.1.1	Zielgruppe und Aufnahmemodalitäten.....	24
8.1.2	Der Weg zu uns.....	24
8.1.3	Einzugsgebiet.....	24
8.1.4	Öffnungszeiten und Ferienregelung.....	25
8.1.5	Unsere Räumlichkeiten.....	25
8.1.6	Unser Bild vom Kind.....	26
8.1.7	Eingewöhnung.....	27
8.1.8	Die Rolle der Pädagogen.....	27
8.1.9	Wickeln und Schlafen.....	28
8.1.10	Pädagogische Arbeit.....	29
8.1.11	Tagesablauf in der KiBe.....	34
8.1.12.	Mittagessen und Mittagsbetreuung.....	35
8.1.13	Eingewöhnung.....	36
8.1.14	Jause in der KiBe.....	38
8.1.15	Gestaltung der speziellen Situation – Mittagessen in der übergreifenden Gruppe.....	38
8.1.16	Sprachbildung und Sprachförderung in der KiBe.....	39

8.2	Kindergarten.....	39
8.2.1	Angebotsform.....	39
8.2.2	Gesamkinderzahl.....	39
8.2.3	Personal.....	40
8.2.4	Aufnahmebedingungen.....	40
8.2.5	Anmeldung.....	40
8.2.6	Einzugsbereich.....	41
8.2.7	Schnuppertage.....	41
8.2.8	Öffnungszeiten.....	41
8.2.9	Ferienregelung.....	41
8.2.10	Tagesablauf im Kindergarten.....	41
8.2.11	Kindergartenbeitrag.....	43
8.2.12	Jause im Kindergarten.....	43
8.2.13	Gestaltung der speziellen Situation – Mittagessen in der übergreifenden Gruppe.....	44
8.2.14	Sprachbildungs- und Sprachförderung im Kindergarten.....	44
8.2.15	Schulvorbereitung.....	45
8.2.16	Ziele der pädagogischen Arbeit.....	45
8.2.17	Spielend wächst das Kind in die Welt hinein.....	47
8.2.18	Elternarbeit.....	47
8.2.19	Teamarbeit.....	47
8.2.20	Definition der Aufgaben des Kindergartenpersonals.....	48
8.3	Schülerbetreuung.....	48
8.3.1	Definition der Aufgaben in der SchüBe.....	48
8.3.2	Zielgruppe.....	48
8.3.3	Personal.....	48
8.3.4	Angebot.....	48
8.3.5	Ziele.....	49
8.3.6	Tagesablauf in der SchüBe.....	49
8.3.7	Bring- und Abholzeiten.....	49
8.3.8	Pädagogische Prozesse – Schülerbetreuung.....	50

8.3.9 Hausaufgabenbetreuung.....	50
8.3.10 Raumkonzept Schülerbetreuung.....	50
8.3.11 Jause in der SchüBe.....	50
8.3.12 Gestaltung der speziellen Situation – Mittagessen in der übergreifenden Gruppe.....	51
8.3.13 Sprachbildung und Sprachförderung in der SchüBe.....	51
9. QUALITÄTSSICHERUNG.....	51
9.1 Reflexion und Weiterbildung.....	51
9.2 Erste Hilfe und Hygiene.....	52
9.3 Kommunikationsmodell.....	52
10. KOOPERATION UND VERNETZUNG.....	53
10.1 Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg.....	53
10.2 Vertiefende Zusammenarbeit mit der Schule.....	53
10.3. Kooperation mit dem Essenslieferanten Sozialzentrum Bürs.....	53
11. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	54
12. KINDERSCHUTZ.....	54
SCHLUSSGEDANKEN.....	55
AUTORINNEN.....	55

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Die Gemeinde Bürserberg konnte im Jahr 2000 ein neues Schulhaus mit Kindergarten eröffnen. Ich bin sehr froh, dass die damalige Gemeindevorvertretung mit dem Bürgermeister alles darangesetzt hat, dass dieses alte Gebäude aus dem Jahr 1736, welches mehrfach saniert wurde, in den Jahren 1999/2000 komplett neu gebaut und auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurde. Mit der optimalen Aufteilung der Räumlichkeiten wurde auch damals schon eine mögliche Weiterentwicklung miteingeplant.

Im Jahr 2018 wurde auf Grund von steigenden Kinderzahlen sowie der Einführung einer Kleinkindbetreuung binnen kürzester Zeit ein Zubau realisiert, welcher nun die Kleinkindbetreuung sowie den Mittagstisch und die Schülerbetreuung beherbergt.

Seit dem Betreuungsjahr 2025/2026 bietet nun unser Kinderhaus Miteinander, auf Grund von Neustrukturierungen sowie bestimmten Vorgaben, unter einem Dach die 3 Gruppenformen Kindergarten, Kleinkindbetreuung sowie Schülerbetreuung an. Diese einzigartige Variante bietet sowohl unseren Kindern aller Altersklassen als auch unserem Personal auf Grund des bereichsübergreifenden Miteinander ein abwechslungsreiches Lernen voneinander. Wir sind unheimlich stolz darauf, dass unsere Kinder vom 2ten Lebensjahr bis zum Vollenden der 4. Klasse Volksschule ihre Ausbildungs- sowie ihre Betreuungszeit in einem Haus verbringen können.

Einen besonderen Dank möchte ich zudem unserer Gesamt- sowie Kindergartenleitung Frau Monika Getzner, unserer Schülerbetreuungsleitung Frau Angelika Grass, als auch unserer Leitung der Kleinkindbetreuung, Frau Petra Scherrer für die Ausarbeitung und Umsetzung des Konzeptes, sowie für ihren täglichen Einsatz mit unseren jüngsten Bürgern aussprechen.

Der Bürgermeister
Fridolin Plaickner

„Nur wer weiß, wo er hinsegeln will, setzt die Segel richtig“

VORWORT DER KINDERHAUS–LEITUNG

Mit dem hier vorliegenden Konzept ist es uns gelungen, auf Papier zu bringen, was Caroline Müller und Magdalena Hahn vor vielen Jahren mit Kreativität, Ausdauer, hohem Engagement und Liebe aufgebaut und weiterentwickelt haben – das gelungene Zusammenspiel von Kindergarten, Kleinkindbetreuung und Schülerbetreuung.

Lange bevor es offiziell gefordert war, haben sie beide, um die Schließung des Kindergartens aufgrund sinkender Kinderzahlen zu verhindern, einen Versuch gestartet, alle Gruppen zeitweise gemeinsam zu führen – der Grundstein für unser heutiges Kinderhaus war gelegt.

Bis heute ist dieses Modell, in dem auch die Schülerbetreuung vollständig integriert ist, beinahe einzigartig. Es funktioniert gut, weil alle Bereiche sich in einem Gebäude befinden und es überschaubar bleibt. Es funktioniert hervorragend, weil die Menschen im Kinderhaus zusammenarbeiten, ineinander greifen und mit persönlichem Herzblut das Beste aus allem herausholen. Es funktioniert auch deshalb hervorragend, weil wir den unerschütterlichen Rückhalt der Gemeinde und der Familien haben und dadurch mit Freude arbeiten können.

Etwas ist mir wichtig zu erwähnen: Seit vor vielen Jahren begonnen wurde, die 3 Gruppen ineinander verschränkt zu führen, funktionieren alle Abläufe ausgesprochen gut. Es schien immer eine stille Absprache zur offenen Zusammenarbeit zu geben. Das Konzept, wie es von meinen Vorgängerinnen entwickelt wurde, war immer hervorragend. Nun ist es auch auf Papier gebracht, aber funktioniert hat es schon lange.

Ich danke deshalb Caroline Müller und Magdalena Hahn für ihre wertvolle Arbeit, ihre Unterstützung in den letzten Jahren und für ihre Freude an dem, was sie hier geschaffen haben. Ebenfalls danke ich dem Team und dem Bürgermeister der Gemeinde Bürserberg, die allen Fragen standhalten und Ideen mittragen, den Eltern für ihr wertvolles Feedback und ihr Vertrauen und natürlich unserem Kinderhaus - Team, das mit vereinten Kräften das Boot durch alle Stürme in ruhigere Gewässer lenkt.

Monika Getzner, August 2025

1. LEITBILD

Unsere vorrangigste Aufgabe bleibt immer die Arbeit mit dem Kind und der Familie. Wir konzentrieren uns auf die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder und sorgen bedingungslos für eine gesunde soziale und emotionale Entwicklung. Unser Leitgedanke dabei ist, dass jeder Mensch wertvoll ist und Stärken in sich trägt, die von uns gesehen und positiv gefördert werden. So kann das Kind wachsen und in seinem eigenen Tempo Schritt für Schritt Neues lernen und festigen.

Unser Wunsch ist es, dass die Kinder mutig und geborgen aufwachsen und körperlich und seelisch gesund bleiben. Dafür vertreten wir alte Werte wie Vertrauen, Freundlichkeit, Gemeinschaft und Achtsamkeit. Wir achten darauf, in unserem Tun die Umwelt zu schonen und den Kindern die Zusammenhänge unseres Planeten zu vermitteln.

Wir schaffen in unserem Kinderhaus eine Atmosphäre des Wohlfühlens und haben die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien im Blick.

Wir entwickeln uns beständig weiter, bringen unsere Fähigkeiten offen ein und integrieren neue Erkenntnisse umsichtig in unsere Arbeit. Dabei schützen wir bewährte Strukturen und geben dem Fortschritt Raum.

Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, seine Interessen und Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Wir schaffen die Sicherheit, die es braucht, um offen auf die Welt zuzugehen. Dabei soll das Kind immer Kind bleiben dürfen, als eigene, besondere Persönlichkeit – dazu verpflichten wir uns.

Die pädagogische Arbeit muss immer höchste Kompetenz und Fachlichkeit bleiben, sie darf niemals auf bloße Betreuung reduziert werden - im Wissen um das wertvolle Gut, das uns jeden Tag anvertraut wird – unsere Kinder.

2. ORGANISATIONSSTRUKTUR

2.1 Träger

Gemeinde Bürserberg
Boden 1
6707 Bürserberg
0555262706

2.2 Einrichtung

Kinderhaus Miteinander
Matin 45
6707 Bürserberg
Tel.: Kindergarten und Schübe 05552 3343611
Tel.: Kleinkindbetreuung 06643300297
E-Mail-Kindergarten und Schübe: kindergarten@buerserberg.at
E-Mail-Kleinkindbetreuung: kinderbetreuung@buerserberg.at

2.3 Gesamtleitung

Monika Getzner
Tel.: 05552 3343611
Mo – Do 8:00 bis 12:00

2.4 Öffnungszeiten

Mo - Fr 7:00 bis 17:00; Die tatsächlich stattfindenden Module orientieren sich an der Jahresanmeldung
Die 20 Schließtage werden jedes Jahr auf der Homepage der Gemeinde Bürserberg bekanntgegeben
In den Schulferien wird eine jahrgangsübergreifende Betreuung im selben Gebäude angeboten.

2.5 Kosten und Förderungen

Die Kosten für die Betreuung und das Mittagessen werden monatlich in Rechnung gestellt.

Die Tarife sind abhängig vom Alter und die Kosten werden jährlich angepasst.

2.6 Tarife 2025

- Kleinkindbetreuung
 - 2-jährige 185 €
 - 3-jährige 46 €
- Kindergarten
 - 4-jährige 46 €
 - 5-jährige befreit (Pflichtjahr)

2.7 Sonstige Tarife:

- Modul 2: Frühbetreuung (07:00 – 07:30 Uhr) pro angefangene Stunde 1 €
- Modul 3: Schülerbetreuung (11:30 – 12:30 Uhr) pro angefangen Stunde 1 €
- Modul 4: Mittagessen inklusive Betreuung (bis 14 Uhr) 6 €
- Modul 5: Nachmittagsbetreuung (14 – 16 Uhr) 4,64 €
- Modul 6: (16 – 17 Uhr) 2,32 €
- Modul 7: (17 – 17:30 Uhr) 1,16 €

2.8 Personal

1 Inklusive Pädagogin

1 Elementarpädagogin

1 Kindergartenassistentin mit Spezialisierungslehrgang

1 Kindergartenassistentin mit Basislehrgang

1 Kindergartenassistentin in Ausbildung

3 Weitere unterstützende Arbeitskräfte

2.9 Zielgruppen

Das Kinderhaus Miteinander wird von Kindern zwischen 2 und 10 Jahren besucht. Beim Einschulen der Kinder in die Mittelschule/Gymnasium endet auch das Betreuungsangebot im Kinderhaus Miteinander.

Wir bieten ein Angebot für alle Kinder, arbeiten inklusiv und passen unser Angebot ständig an die Bedürfnisse der Kinder an.

2.10 Inklusion

Das bedingungslose Einbeziehen aller Menschen mit ihren Bedürfnissen ist ein grundlegender Wert unseres Kinderhauses. Inklusion ist erfolgreich, wenn alle ganz natürlich dabei sind. Von der Verschiedenartigkeit profitieren alle Kinder, denn jeder kann bereichernd auf eine Gemeinschaft einwirken. Eigene Stärken zu finden, Selbstwirksamkeit zu erfahren und persönliche Erfolge zu erleben sind wichtige Ziele unserer Arbeit. Unterstützend wird immer die Familie mit einbezogen, denn die Eltern kennen ihr Kind am besten.

Unser Angebot richtet sich nach den Möglichkeiten und Interessen der uns anvertrauten Kinder, nicht umgekehrt.

2.11 Anmeldungen

Die Anmeldung aller Module erfolgt über ein Formular online oder in Papierform im Frühjahr, der genaue Termin wird auf der Homepage der Gemeinde bekanntgegeben. Die Anmeldung gilt als verbindlich für das ganze Betreuungsjahr.

Bei zeitweiser Abmeldung bestimmter Module (Bsp Urlaub) behält sich der Träger vor, diese dennoch zu verrechnen. Die Ferienbetreuung wird bei Abwesenheit trotz Anmeldung in jedem Fall verrechnet.

Anhand der Jahresanmeldung gibt es definierte Plätze, für die das Personal exakt eingeteilt wird. Nur im Rahmen der Jahresanmeldung sind Überschreitungen durch Ummeldung möglich.

2.12 Ummeldungen

Ummeldungen sind nur in dringenden Fällen (bei fixem Arbeitszeitenwechsel, außergewöhnlichen Vorkommnissen) möglich und können ausschließlich über die Leitung beantragt werden. Unsicherheiten im Stundenplan werden bis zur ersten Schulwoche berücksichtigt. Besondere Bedürfnisse von Familien in Krisensituationen werden ebenfalls berücksichtigt.

Module, die laut Jahresanmeldung nicht stattfinden, können auch in diesen Fällen nicht umgebucht werden.

2.13 Krankheit und Fehlzeiten

Bei Krankheit des Kindes muss bis 8 Uhr am selben Tag abgemeldet werden, um das Mittagessen stornieren zu können. Abgemeldete Module werden nicht verrechnet.

2.14 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eltern verpflichten sich, die dafür notwendige Zeit einzuplanen und sich an die Regeln der Einrichtung zu halten.

Die Eingewöhnungszeit beginnt in Absprache mit dem 2. Geburtstag des Kindes. Bei Berufstätigkeit beider Eltern kann die Eingewöhnungszeit in Absprache mit der Leitung auf max. 3 Wochen vor dem 2. Geburtstag vorverlegt werden.

2.15 Ferien

Die durch Bedarfserhebung angemeldeten Kinder werden altersgemischt von mindestens einer pädagogischen Fachkraft betreut. Ausgenommen sind 20 Schließtage.

2.16 Essen An- und Abmeldung

Für jedes im Mittagsmodul angemeldetes Kind wird automatisch ein Essen bestellt. Dieses kann bei Fehlzeiten bis 8 Uhr am selben Tag telefonisch abgemeldet werden. Abgemeldete Essen werden nicht verrechnet.

Essen, das nicht in Anspruch genommen wird und nicht abgemeldet wurde, kann NICHT abgeholt werden.

2.17 Essenslieferant

Das Kinderhaus Miteinander bezieht das Essen für alle Kinder vom Sozialzentrum in Bürs. Auf Wunsch kann vegetarisches Essen und Essen nach speziellen Bedürfnissen bestellt werden (Allergien und Unverträglichkeiten). Die Menüs sind grundsätzlich ohne Schweinefleisch gekocht. Wir sind Teilnehmer an der Initiative „Kinder essen körig“ und nehmen regelmäßig an entsprechenden Fortbildungen teil.

Mit Buchung des Moduls 4 (Mittagsmodul) sind die Kinder verpflichtet, in der Einrichtung zu essen. Bei weniger als 4 Anmeldungen bringen die Kinder von zu Hause eine Mittagsjause mit.

Der Speiseplan der aktuellen Woche hängt im Speiseraum aus, wir besprechen ihn mit den Mittagskindern durch.

Im Sinne einer bewussten und gesunden Ernährung bereiten wir laut Langzeitplanung einfache Snacks, Jause, Kuchen, Gemüse und Ähnliches mit den Gruppen zu. Dies dient allerdings nicht als Mittagessen, sondern als Vormittagsjause, im Speziellen für Feste und Feiern. Dabei sind Regionalität, Gesundheit und Nachhaltigkeit unsere Priorität.

2.18 Datenschutz

Die Fotos, die wir für Portfolios, Elternabende, Gemeindezeitung und für Eltern verwenden, werden nur mit Einverständniserklärung der Eltern genutzt. Uns ist es sehr wichtig, pflichtbewusst mit der Verwendung von Bildmaterial umzugehen.

2.19 Gesetzliche Vorgaben

Wir unterliegen dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz des Landes Vorarlberg.

Dieses bildet die gesetzliche Grundlage unseres Kinderhauses.

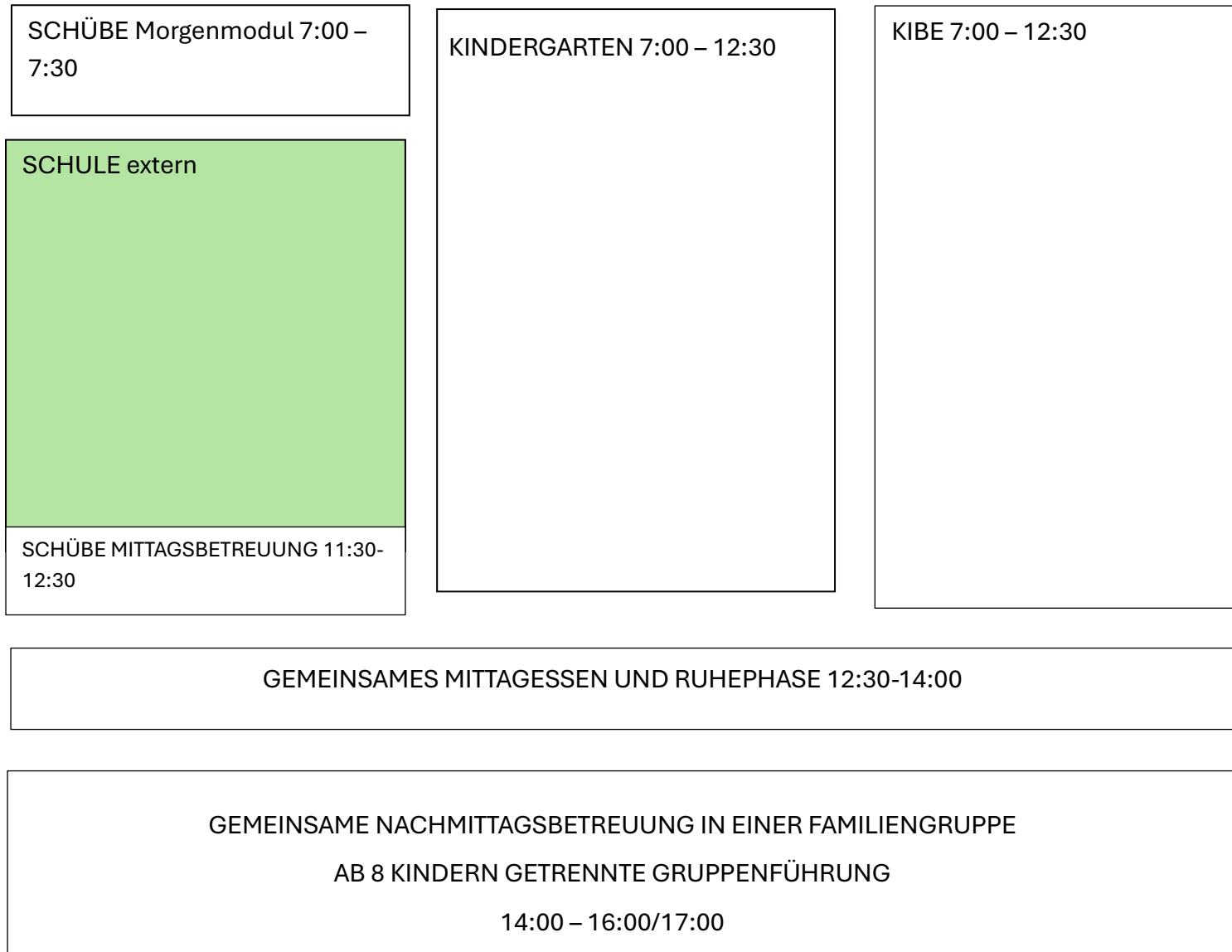
Ebenso arbeiten wir nach den Grundlagendokumenten des Bundes – dem Bildungsrahmenplan und dem Wertekatalog.

Die Räumlichkeiten, Gruppengrößen und Personalschlüssel sind von der pädagogischen Fachaufsicht des Landes Vorarlberg bewilligt.

Jedes Jahr werden verpflichtende Mindeststandards anhand eines Fragebogens evaluiert.

Die Einrichtung unterliegt einer Kontrolle der Hygieneaufsicht und des Brand- und Unfallschutzes.

3. ORGANIGRAMM DER ORGANISATIONSSTRUKTUR



3.1 Erklärung

Es gibt 3 getrennte Gruppen vormittags, die ab 12:30 zusammengeführt werden. Geleitet sind die Gruppen von pädagogischem Fachpersonal und Hilfskräften. In den übergreifenden Modulen ist immer eine Vertrauensperson für jede Altersstufe anwesend.

4. PÄDAGOGISCHE STRUKTUR

4.1 Vorstellung des Teams

Monika Getzner

Gesamtleitung – Stammgruppe Kiga

Inklusive Elementarpädagogin

Zusatzausbildung Sensorische Integration für Kindergärten

Angelika Graß

Gruppenleitung SchüBe – Stammgruppe Kiga

Elementarpädagogin

Petra Scherrer

Gruppenleitung KiBe – Stammgruppe KiBe

Kindergartenassistenz mit Spezialisierung

Maha Al Mahmud

Kindergartenassistenz mit Basislehrgang

Madlen Loß

Kindergartenassistenz in Ausbildung, Stammgruppe KiBe, SchüBe

Rascha Haoul

weiteres unterstützendes Personal – Stammgruppe KiBe

Johanna Petzold

weiteres unterstützendes Personal – Stammgruppe KiBe, SchüBe

Brigitte Walch

weiteres unterstützendes Personal Stammgruppe Kiga

5. ORGANIGRAMM KINDERHAUS – TEAM



5.1 Erklärung

Die KBBE Bürserberg hat eine übergeordnete Leitung für die 3 Bereiche Kleinkindbetreuung, Kindergarten und Schülerbetreuung. Die Gruppen Kindergarten und SCHÜBE werden von je einer Pädagogischen Fachkraft geleitet, die KIBE von einer erfahrenen Assistenzkraft mit Spezialisierungslehrgang. Alle sprechen sich eng mit der Einrichtungsleitung und untereinander ab. Aufgrund der momentanen personellen Engpässe überschneiden sich manche Funktionen.

Das Personal: In der Kleinkindbetreuung arbeiten 2 Assistenzkräfte und eine Assistenzkraft in Ausbildung, sowie 2 zusätzliche Betreuungspersonen. Im Kindergarten arbeiten 2 pädagogische Fachkräfte und eine Assistenzkraft. Gemeinsam betreut das Personal die zur außerschulischen Betreuung angemeldeten Schüler in eigenen Räumlichkeiten. Hierfür gibt es Anstellungsvoraussetzungen, die garantieren, dass das Personal in allen Bereichen eingesetzt werden kann. Jede Fachkraft bleibt dabei Teil ihrer Stammgruppe und wird im Regelfall dort eingesetzt. Nur für die Schülerbetreuung gibt es aus personaltechnischen Gründen einen übergreifenden Personaleinsatz.

6. SITUATIONSANALYSE – GESAMTÜBERBLICK

6.1 Die Räumlichkeiten

Das Kinderhaus Bürserberg wird über einen etwas beengten **Spielplatz** betreten, der über einen großen Sandkasten und gute Beschattung verfügt. Er kann ganzjährig benutzt werden. Weiters stehen im Außenbereich ein großzügiger Spielplatz beim Schul – Eingangsbereich zur Verfügung sowie ein nahegelegener Sportplatz, der zu Fuß erreicht werden kann.

Der **Garderobenbereich** ist großzügig gestaltet und verfügt über getrennte Bereiche für Kibe und Kindergarten, sowie für die Schüler. Zudem gibt es drei Kleinkind – **Toiletten**, die Schüler gehen zur Toilette in der Schule ein Stockwerk höher.

Es gibt einen **Gruppenraum KiBe** für max. 12 Kinder, einen Speisesaal mit 24 Sitzplätzen, der flexibel als **Gruppenraum für die SchüBe** genutzt wird. Hier befinden sich auch spezielle Spielmaterialien und Sitzgelegenheiten für ältere Kinder. Bei Bedarf (Ferienbetreuung) kann zur Raumvergrößerung eine flexible Wand geöffnet oder geschlossen werden.

Für das Mittagessen steht eine **Küche** bereit sowie ausreichend Kühlmöglichkeiten.

Ein **Lagerraum** wird von Kibe, Kiga und SchüBe gemeinsam genutzt, in einem weiteren Raum befinden sich Spielmaterialien für alle Altersgruppen, die bei Bedarf und zur Abwechslung geholt werden.

Der Kindergarten verfügt über einen **Gruppenraum** für max. 23 Kinder und über einen kleineren Raum für max. 10 Kinder. Anschließend liegt das große **Büro**, das dem Kindergarten, der SchüBe und der Gesamtleitung dient. Das Büro für die KiBe befindet sich zur Zeit noch im Ruheraum und kann nur zeitweise genutzt werden.

Die Pause der Mitarbeiterinnen kann ebenfalls im Büro stattfinden. Hierzu sind ein Tisch und Sitzmöglichkeiten vorhanden. Das WC für Erwachsene befindet sich ebenfalls anschließend.

6.2 Der Tagesablauf

Der Morgen: Am Morgen starten die 2–3-Jährigen in der KiBe, während Schüler und Kindergartenkinder je nach Anzahl der Anmeldungen gemeinsam oder getrennt betreut werden. Die Schüler verlassen das Morgenmodul um 7:30 Uhr, wenn ihr Unterricht startet, und gehen in die Schule, die sich 1 Stockwerk über dem Kindergarten befindet. Die Lehrpersonen übernehmen ab 7:30 die Aufsicht über die Schüler. Die Schüler gehen durch das Treppenhaus und verlassen das Gelände nicht.

Der Vormittag: Den Vormittag verbringen alle Gruppen in ihren Stammräumen, zwischen KiBe und Kiga gibt es Begegnungen in der Garderobe sowie in den Waschräumen.

Die Schlafenszeit: Kinder der KiBe, die bis mindestens 14 Uhr bleiben, werden vor dem Mittagessen von einer Vertrauensperson im Ruheraum beim Schlafen begleitet.

Die Mittagszeit: Um 11:30 Uhr werden die Schüler, die für die außerschulische Betreuung angemeldet sind, von der Schule abgeholt und am Spielplatz, Sportplatz, Wald oder Turnsaal betreut. Dafür wechselt Personal aus der KiBe in die SchüBe. Die KiBe- und Kindergartenkinder verbleiben in ihren Stammgruppen. Ab 12.30 werden die Kinder aller Altersstufen zum gemeinsamen Mittagessen zusammengefasst. Hierfür stehen 2 Räumlichkeiten und ausreichend Personal für alle Altersstufen zur Verfügung. Weiteres speziell geschultes Personal (Hygieneschulungen, Fortbildungen laut „Kinder essen körig“) ist in der Küche tätig bei der Ausgabe des Essens und der Reinigung des Geschirrs, sowie zur Kontrolle der Hygienevorschriften.

Ruhezeit und Mittagsbetreuung: Für die altersdurchmischte Mittagsbetreuung stehen ebenfalls wieder entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung. Für die Ruhezeit nach dem Mittagessen und stille Tätigkeiten zwei Gruppenräume und ein Ruheraum, für Bewegung der Turnsaal und der Spielplatz. Das Personal von KiBe und Kindergarten betreut wiederum bedürfnisorientiert in passenden Räumlichkeiten in altersdurchmischten Familiengruppen oder altershomogen nach Befinden der Kinder.

Die Nachmittagsbetreuung: In der Nachmittagsbetreuung werden die Kinder ebenfalls in altersdurchmischten Familiengruppen betreut, da sich viele Geschwisterkinder in unserer Einrichtung befinden. Nach Bedarf steht ausreichend Personal aus Kiga und KiBe zur Verfügung, um nach den Bedürfnissen der Kinder Gruppen zu teilen oder auch eine Einzelbetreuung anzubieten. Hierfür stehen wiederum die erwähnten Ausweichräume zur Verfügung. In der Nachmittagsbetreuung können die Schüler Hausaufgaben erledigen. Hierfür steht ein eigener Raum mit passendem Mobiliar und der nötigen Ruhe bereit. Wir unterstützen, bieten aber keine Lernbetreuung an. Außerdem werden verschiedene Aktivitäten angeboten nach dem Prinzip der Freiwilligkeit. Dem Ruhebedürfnis und den Interessen der Kinder werden wir dabei durch regelmäßige Befragungen gerecht.

6.3 Zeitstruktur - Überblick

7 Uhr Kinderhaus öffnet; die Kinder starten in ihren Stammgruppen

7:30 Schüler gehen in die Schule, die übrigen Kinder bleiben in ihren Gruppen;

individuelles Angebot für einzelne Kinder; Willkommensphase

8:00 Vormittag mit Bewegungsangeboten und gezielten Angeboten nach individuellen Interessen und Bedürfnissen, Jahreskreis und Bildungsrahmenplan; Schul- und Sprachförderung

10:00 gemeinsame Jause

10:30 gruppenspezifische Angebote

11:30 Freies Spiel, Spielplatz; Schülerbetreuung

12:30 gemeinsames Mittagessen, anschließend Ruhephase

13:30 Nachmittagsunterricht

14:00 Beginn der Nachmittagsbetreuung mit Bewegungs- und Naturangeboten und gezielten Angeboten nach individuellen Interessen und Bedürfnissen; Hausaufgabenbetreuung

16:00 Betreuung für Schüler endet

17:00 Betreuungsende für alle Kinder (keine Anmeldungen bis 17:30)

7. PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

Für alle drei Gruppen und für den Kindergarten im Speziellen gilt der Bundesübergreifende Bildungsrahmenplan. Wir orientieren uns überdies am Wertekatalog des Landes Vorarlberg und arbeiten nach den Stufenblättern für Kita und Kiga laut Antje Bostelmann. Grundlage der Beobachtung bildet KIDIT.

7.1 Planung

Nach Erstellen einer Organisatorischen Jahresplanung, die alle Termine und Meilensteine im Kindergartenjahr beinhaltet, setzen wir unsere Schwerpunkte in einer Langzeitplanung fest. Diese gilt für ca 6 Wochen. Vorangehend ist eine detaillierte Reflexion laut Stufenblättern und Kidit, wo wir unsere Beobachtungen und den Entwicklungsstand der Kinder im Team zusammentragen. Dies bildet die Basis für die folgende Planung und die Inhalte, die wir anbieten.

Wir planen auf Leitungsebene gemeinsam und tragen in Kleingruppen die Planung zu den weiteren Mitarbeiterinnen. Diese sind eingeladen, je nach Ausbindungsstand ihre eigenen Ideen einfließen zu lassen.

7.2 Offenes Arbeiten

So wie wir alle Kinder von 2 -10 Jahren ab der Mittagszeit gemeinsam betreuen, so leben wir Offenheit auch im weiteren Alltag. Wir nutzen bewusst Begegnungszonen in Garderobe und Spielplatz, um mit Kindern der anderen Gruppe in Kontakt zu kommen. Auch wenn die Kinder in ihren Stammgruppen Kiga und Kibe bleiben, vermischen sie sich in der Bewegungszone, Bei Festen und Feiern, am Spielplatz.

7.3 Bewegungskonzept

Seit unserem Projekt mit Simplicus im Jahr 2025 pflegen wir die tägliche Bewegungseinheit. Wir verfügen über vielfältiges Material, das den Kindern frei zur Verfügung steht. Zusätzlich haben wir großzügige Zeiten im Bewegungsraum, dessen Material laufend ergänzt wird. Im Morgenkreis hat Bewegung einen fixen Platz.

Im Garderobenbereich entsteht nach Rücksprache mit Brandschutz und Sicherheit eine mobile Bewegungszone, die auf -und wieder abgebaut werden kann. Dort werden kleine Fahrzeuge angeboten sowie eine Kinetic – Wanne, Sensorische Teppiche, Matten und Hindernisse zum Springen und Hüpfen, Kartonbausteine und vieles mehr.

Sobald sich die Personalsituation entspannt, kann in dieser Zone ein übergreifendes Bewegungsangebot sattfinden.

7.4 Sprachförderung

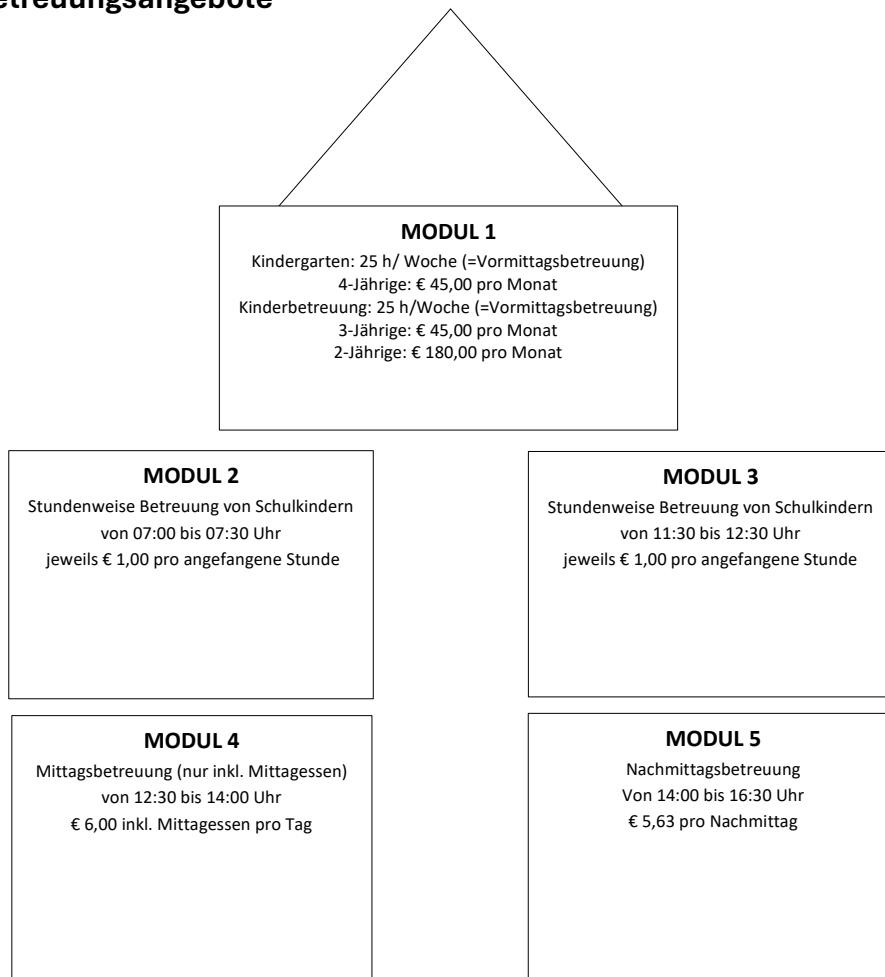
Die Sprachförderung erfolgt integriert und im Einzelsetting nach der Kikus – Methode und orientiert sich am Marburger Sprachförderkonzept. Hierfür wird zuerst immer ein Screening durch die Inklusionspädagogin durchgeführt. Das Personal ist dazu angehalten, mit Daz – Kindern hochdeutsch zu sprechen, in den geleiteten Angeboten ist das für alle Pflicht. Im heurigen Jahr bieten wir gezielte Vorlese – Zeiten an.

7.5 Wertschöpfung durch Altersmischung

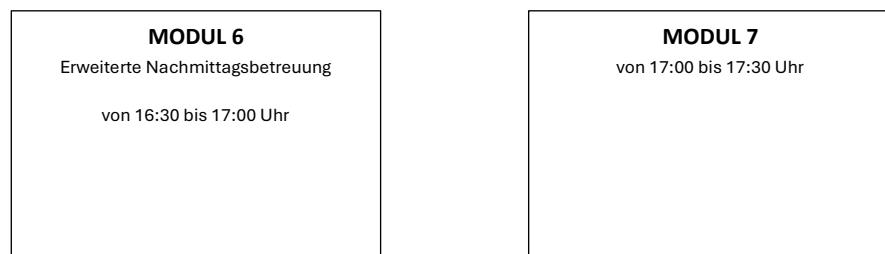
Durch die altersgemischten Gruppen am Nachmittag entsteht eine familienähnliche Situation. Hier begegnen sich die Geschwister wieder, sie können gemeinsam essen und spielen. Die Jüngeren profitieren vom Wissen und der Geschicklichkeit der Großen, können Spielideen übernehmen und bekommen Unterstützung. Die Älteren dürfen noch einmal Kleinkindspiele spielen und nachreifen, ohne sich in der Gruppe beweisen zu müssen. Sie übernehmen Verantwortung, leiten an und geben wertvolle Spielimpulse.

Das Personal erlebt die Altersmischung als Bereicherung, weil viel Abwechslung und interessante Gespräche entstehen. Zudem bleibt die Angebotsplanung interessant und die Flexibilität wird erweitert.

7.6 Betreuungsangebote



Bei Bedarf, welcher bis spätestens Ende April abgefragt wird, werden noch zusätzliche Module angeboten:



Es können gleichzeitig mehrere Module gebucht werden. Die Anmeldungen seitens der Eltern erfolgen jährlich fix im Vorhinein. Diese können nur noch unter bestimmten Voraussetzungen abgeändert werden. In Krankheitsfällen müssen die angemeldeten Kinder bis um 08:00 Uhr abgemeldet werden, damit das / die gebuchte/n Modul/e nicht in Rechnung gestellt werden und allfällige Mittagessen von uns rechtzeitig abbestellt werden können.

7.7 Unsere Jahresfixanmeldungen zur Tagesbetreuung im Überblick

Jahresanmeldung 2025-26						
Name	Mo					
Module	1	2	3	4	5	6
1 Name des Kindes	1	2	4	5	6	
2 Name des Kindes			4			
3 Name des Kindes		1				
4 Name des Kindes	1		1			
5 Name des Kindes	1		1			
6 Name des Kindes	1		1			
7 Name des Kindes		1		4		
8 Name des Kindes	1		4			
9 Name des Kindes	1	2		4		
10 Name des Kindes	1	2		1	2	
11 Name des Kindes	1		1			
12 Name des Kindes	1		1			
13 Name des Kindes	1		1			
14 Name des Kindes	1		1		4	5
15 Name des Kindes	1		4		1	4
16 Name des Kindes	1	2		1	2	
17 Name des Kindes	1		1			
18 Name des Kindes	1	2		1	2	
19 Name des Kindes	1		1	4		
20 Name des Kindes	1		4		1	
21 Name des Kindes	1	2		1	2	
22 Name des Kindes	1		4		1	
23 Name des Kindes	1		4		1	
24 Name des Kindes	1	2	4	5	1	2
25 Name des Kindes	1		1		1	4
26 Name des Kindes	1		4		1	1
27 Name des Kindes	1		1		1	
28 Name des Kindes	1		4		1	4
29 Name des Kindes					3	4
30 Name des Kindes		2	3		2	3
31 Name des Kindes			4			2
32 Name des Kindes						
33 Name des Kindes		3		3		
34 Name des Kindes				3		
35 Name des Kindes		3		3	4	5
36 Name des Kindes		3		3		
37 Name des Kindes		3		3		
38 Name des Kindes		2		2		2
39 Name des Kindes					3	4
40 Name des Kindes		2	3	4	2	3
41 Name des Kindes					3	4
42 Name des Kindes					3	4
43 Name des Kindes		3		3		
44 Name des Kindes			3	4		3
45 Name des Kindes					3	
46 Name des Kindes		3		3	3	
47 Name des Kindes					3	
Gesamt:	25	10	9	12	2	1
	28	10	8	8	2	1
	26	10	12	17	4	27
	10	16	14	7	24	10
		7	6		24	

8. KONZEPT NACH GRUPPEN IM DETAIL

8.1 KLEINKINDBETREUUNG

8.1.1 Zielgruppe und Aufnahmemodalitäten

In unsere Kleinkindbetreuung werden alle Kinder aufgenommen, die mit Stichtag 31. August das zweite Lebensjahr vollendet haben.

Kinder, die während des laufenden Jahres das zweite Lebensjahr vollenden, haben ebenfalls die Möglichkeit, ab diesem Zeitpunkt (mit dem Stichtag 2. Geburtstag), in die Betreuung einzusteigen. In diesem Fall wird angeboten, mit der Eingewöhnung zwei bis drei Wochen vorher zu beginnen, um die Vereinbarkeit mit dem Wiedereinstieg der Eltern in ihren Beruf zum Ende ihrer Karenzzeit zu ermöglichen. Dies geschieht nach Absprache mit den Eltern.

Die Einschreibung und Anmeldung finden einmal jährlich im Frühjahr statt. Die Einladung erfolgt rechtzeitig per Post durch die Gemeinde. Zur Anmeldung sollten die Eltern unbedingt ihr Kind mitbringen, damit die Pädagogin bei einem Aufnahmegeräusch schon erste Eindrücke sammeln kann und auch das Kind einen ersten Eindruck von der Einrichtung erhält. Es werden offene Fragen der Eltern beantwortet.

8.1.2 Der Weg zu uns

Bringzeit: 07:00 – 09:00 Uhr

Abholzeit: 11:30 – 12:30 Uhr (je nach Anmeldung bis 17:00 Uhr)

Zwischen 07:00 und 09:00 Uhr können die Kinder gebracht werden. Die Kinder müssen von unserem Personal in Empfang genommen werden, erst dann beginnt die Aufsichtspflicht der Kinderbetreuung. Die Kinder können ab 11:30 Uhr abgeholt werden. Während der Eingewöhnungsphase können Änderungen der Bring- und Abholzeiten vereinbart werden.

Jene Kinder, die nicht zur Mittags- bzw. Nachmittagsbetreuung angemeldet sind, müssen bis 12:30 Uhr abgeholt werden. Die Nachmittagskinder müssen derzeit bis spätestens um 16:30 Uhr abgeholt werden.

8.1.3 Einzugsgebiet

Es gilt in erster Linie die Gemeinde Bürserberg als Einzugsgebiet. Bei freien Plätzen können Kinder aus anderen Gemeinden oder Städten, nur in Absprache mit dem Erhalter und der Leitung, aufgenommen werden. In diesem Fall werden Kinder, deren Eltern in Bürserberg berufstätig sind, vorrangig behandelt.

8.1.4 Öffnungszeiten und Ferienregelung

Die Einrichtung ist geöffnet von Montag bis Freitag von jeweils 07:00 bis 17.00 Uhr. Nach Bedarf bis 17:30 Uhr.

Die Schließzeiten werden den Eltern jedes Jahr frühzeitig bekannt gegeben.

Für die Betreuung der Kinder während den Ferienzeiten wird im Vorfeld fallweise der Bedarf erhoben, um eine angemessene Personaleinteilung zu ermöglichen.

8.1.5 Unsere Räumlichkeiten

Der Gruppenraum der KIBE befindet sich im neu errichteten hellen Anbau und grenzt an den Speiseraum. Der Speiseraum ist ein ansprechender heller Raum mit vier Tischen zu je sechs Plätzen, findet das Mittagessen und die Mittagsbetreuung statt.

Daneben befindet sich ein Ruheraum, der mit einem Gitterbett und Matratzen als Liegemöglichkeit ausgestattet ist, dieser dient zur Schlaf- und Erholungsmöglichkeit nach Bedarf.

Daneben befindet sich ein großzügiger Abstellraum, in dem diverses Bildungsmaterial, Bastelutensilien, Papier usw. gelagert werden.

Ein separater Wickelraum mit Aufbewahrungsmöglichkeit von Windeln und Hygieneartikeln und einem Windeleimer ist vorhanden. Für Wickelkinder stehen Eigentumsladen zur Aufbewahrung von Wickelutensilien, Wechselkleidung und sonstigen persönlichen Bedarfsgegenständen zur Verfügung.

Die Küche ist mit allen erforderlichen Geräten ausgestattet, um ein praktisches Arbeiten mit den Kindern zu ermöglichen. Daneben befindet sich ein Kinderbuffet mit Warmhaltegeräten, wo das tägliche Mittagessen verabreicht wird. Das niedrige Mobiliar ermöglicht den Kindern selbstständiges Nachschöpfen von Speisen. Gegessen wird im anschließenden Speiseraum. Das Mittagessen wird vom Sozialzentrum Bürs geliefert und wird täglich frisch und kindgerecht zubereitet.

Wir verfügen über eine gemeinsame Garderobe aller Gruppen für maximal dreißig Kinder.

Der Sanitärbereich ist mit drei Kindertoiletten ausgestattet. Der Bewegungsraum befindet sich im Obergeschoss des Gebäudes und wird auch von der Volksschule genutzt.

Der direkt angeschlossene Spielplatz ist mit einem großen Sand- und Wasserspielbereich sowie unterschiedlichen Sportgeräten, die vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten bieten, ausgestattet.

8.1.6 Unser Bild vom Kind

„Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit.“

(Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan, 2009)

Kinder sind wohl das kostbarste und wertvollste Gut der Menschheit – die Zukunft unserer Gesellschaft. Jedes Kind ist ein Geschenk, ein Wunder, das wir schätzen und bestmöglich begleiten wollen. Kinder sind auf dem Weg in ein Leben, von dem sie sich mit Recht vieles erwarten.

Der Eintritt in die Betreuung bedeutet für die meisten Kinder einen ersten Schritt in die Selbständigkeit. Das Kind löst sich von der Familie, lernt neue Menschen und Orte kennen und erweitert damit sein Bild von der Wirklichkeit und von der Welt.

Uns Pädagoginnen ist es ein Anliegen, die Kinder nach den neuesten Erkenntnissen der Pädagogik und in einem Klima der Achtsamkeit und Wertschätzung in die neue Lebenswelt zu begleiten und auf das Leben vorzubereiten. Kinder brauchen in den so prägenden Kindheitsjahren Erwachsene, die sie als eigenständige Persönlichkeiten ernst nehmen und respektieren, die Stärken und Schwächen sehen und die individuellen Bedürfnisse erkennen und danach handeln.

Unsere Vision ist es, unseren Kindern ein zweites Zuhause zu geben, in dem sie sich sicher, wertgeschätzt und wohl fühlen, sowohl optimal betreut als auch individuell gefördert werden. Diese Vision basiert auf einer Werthaltung, die davon geprägt ist, aus unseren Kindern weltoffene, interessierte und starke Persönlichkeiten zu machen.

Alle unsere Aktivitäten haben ein Ziel, nämlich die gesunde und selbstbewusste Entwicklung der Kinder mit Hilfe positiver Erfahrungen und vertrauter, zuverlässiger Bindung. Basis dafür sind einerseits ein kindgerechtes, abwechslungsreiches, anregendes und sicheres Umfeld, andererseits ein Team von Pädagoginnen und Assistentinnen, das qualifiziert ist und mit Engagement die Entwicklung jedes einzelnen Kindes fördert. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, damit sie die Möglichkeit haben, ihrem inneren Lernantrieb nachzugehen und so Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die sie in ihrem Leben brauchen.

Unsere pädagogische Grundeinstellung basiert auf dem Wissen, dass Kinder Freiräume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit brauchen, aber auch klare Grenzen und Regeln zur Orientierung und Sicherheit. Daher sind uns Alltagsrituale (Morgenkreis, gemeinsame Jause, etc.), gute Umgangsformen, ein vertrautes Betreuungspersonal genauso wichtig wie Erfahrungsräume und Selbstbestimmung.

8.1.7 Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnungsphase orientiert sich an dem Berliner Modell, das eine sanfte Eingewöhnung von sehr jungen Kindern ermöglicht und individuell gestaltet werden kann. Zunächst ist es wichtig, dass die Eltern (Bezugsperson) im Vorfeld informiert werden, diese Information erfolgt gewöhnlich durch einen Elternabend.

Zu Beginn steht eine dreitägige Grundphase, an denen die Eltern gemeinsam mit dem Kind für ein bis zwei Stunden in die Gruppe kommen.

Am vierten Tag erfolgt ein Trennungsversuch. Die Eltern trennen sich für zwei bis drei, maximal aber dreißig Minuten vom Kind, müssen aber in Rufweite bleiben (z. B. in der Garderobe). Pflegerische Tätigkeiten (z.B. wickeln) werden in dieser Phase noch von der Bezugsperson geleistet, während die Pädagogin zuschaut.

Die Stabilisierungsphase beginnt ab dem fünften Tag bis ca. drei Wochen. Es ist zu beachten, dass nie montags mit einer neuen Phase begonnen wird. Im Beisein einer Bezugsperson übernimmt die Pädagogin die Versorgung (z.B. wickeln,...). Zum Schlafen bringt die Bezugsperson das Kind ins Bett und muss auch wieder anwesend sein, wenn das Kind aufwacht.

In der Schlussphase ist die Bezugsperson nicht mehr anwesend – das Kind bleibt für mehrere Stunden alleine in der Einrichtung. Die Bezugsperson muss jedoch telefonisch erreichbar sein.

Sollte sich ein Kind nach einer mehrwöchigen Eingewöhnungsphase immer noch nicht von seiner Bezugsperson trennen können und einen unglücklichen Eindruck machen, muss, zum Wohle des Kindes, gemeinsam mit den Eltern über die Möglichkeit einer anderen Betreuungsform nachgedacht werden.

8.1.8 Die Rolle der Pädagogen

Der Lebensabschnitt der Kindheit ist eine wertvolle Lebensphase, welche wichtige Fundamente für das spätere Leben legt. Kinder sind unser wertvollstes Gut, sie sind etwas ganz Besonderes.

Jedes Kind bringt durch unterschiedliche Erfahrungen und Erlebnisse allerlei Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. Wir Pädagoginnen bemühen uns darum, jedes Kind auf dem Stand seiner Entwicklung abzuholen. Wichtige Bereiche in unserer Arbeit sind:

- die Wertschätzung des Kindes in seiner ganzen Person – „Du bist bei uns willkommen“
- das Vermitteln von Geborgenheit und Freude
- die Gestaltung einer Umgebung, die zu freier und gesunder Entwicklung beiträgt
- die Unterstützung zur Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation
- die Fördermaßnahmen in allen Lebens- und Entwicklungsbereichen
- die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen
- die Vermittlung von Tradition und Werten
- das Einbringen von Stabilität und Struktur durch Regeln und Rituale
- die Unterstützung im Bereich der Selbständigkeit
- die fachkundige Elternberatung
- die familienunterstützenden und -ergänzenden Maßnahmen

8.1.9 Wickeln und Schlafen

Kinder der Kibe tragen meist noch Windeln und durch die immer länger werdenden Betreuungszeiten ergänzt die KBBE die Arbeit der Eltern in der Sauberkeitserziehung und Ausscheidungsautonomie. Die Erziehungsverantwortung bleibt dabei vollständig bei den Eltern.

Nur geschultes Personal, das eine feste Vertrauensbasis mit dem Kind hat, darf ein Kind wickeln. Dabei beachten wir die Ausscheidungsautonomie des Kindes und wechseln Windeln zeitnah bei Bedarf. Dem Bedürfnis des Kindes nach Schutz in der intimen Wickelsituation werden wir durch Ansprache, singen und Blickkontakt gerecht, um das Empfinden des Kindes zu erkennen.

Wir wickeln in einem kleinen Extraraum, der nett eingerichtet und mit Mobile und Kuscheltieren ausgestattet ist.

Ist das Kind bereit, aufs WC zu gehen, unterstützen wir positiv und aufmunternd. Wir fragen das Kind, ob es Hilfe braucht und respektieren auch ein kleines Kind in seiner Privatsphäre.

Die Kibe – Kinder schlafen im Ruheraum, der abgedunkelt wird. Jedes Kind hat eine eigene Matratze mit kindgerechter Bettwäsche. Es stehen Kuscheltiere zur Verfügung, das Kind bringt aber gerne eine eigene Einschlafhilfe mit. Musik oder Ähnliches sind nicht gestattet.

Jedes Kind hat eine Art Steckbrief beim Bett, wo ersichtlich ist, welche Einschlafgewohnheiten es hat. Dieser beinhaltet auch die Informationen, die uns über das Kind von den Eltern in Bezug auf Schlafen mitgeteilt wurden.

Eine Mitarbeiterin ist während der ganzen Schlafenszeit der Kinder im Raum anwesend.

8.1.10 Pädagogische Arbeit

Im Bildungsrahmenplan sind mehrere Grundsätze beschrieben, die in das gesamte Handeln einfließen. Diese handlungsleitenden Prinzipien werden in der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten berücksichtigt und durchziehen alle Spiel- und Lernsituationen.

Dazu gehören:

- **Partizipation**

Die Einrichtung bietet den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu knüpfen, respektvollen Umgang miteinander zu üben, Konflikte zu lösen, eigene Interessen und Gefühle wahrzunehmen und auch auszudrücken und ein „Wir-Bewusstsein“ für die Gruppe zu entwickeln.

- **Frieden**

Frieden entsteht nur, wenn man als Vorbild wirkt und Kinder und deren Familien vorbehaltlos annimmt. In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern legen wir großen Wert auf rücksichtsvollen Umgang im täglichen Miteinander. Bei aufkommenden Konflikten ist es wichtig, eine angemessene Streitkultur zu vermitteln und ihnen Friedensrituale anzubieten.

- **Verantwortung übernehmen für sich, andere und unsere Umwelt**

Auch bei diesem Wert steht die Vorbildwirkung der Pädagoginnen im Vordergrund. Nur durch das Tun und Üben kann das Kind Vertrauen in seine Fähigkeiten erlangen und lernen, respektvoll gegenüber sich und seiner Lebensumwelt zu begegnen.

- **Empathie**

Empathie kann in unserer Einrichtung erlebt werden, weil wir den Kindern ein geborgenes Umfeld bieten, in dem seine Gefühle und Emotionen erlaubt sind und ihnen Zeit und Raum geboten wird, diese auch zu äußern.

- **Toleranz / Offenheit**

Die Verschiedenheiten der Kinder werden im täglichen Tun und im Umgang miteinander akzeptiert. Durch das abwechslungsreiche Bildungsangebot haben die Kinder die Möglichkeit, sich in diesem wichtigen Wert zu schulen.

- **Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit**

Jeden Tag ist es wichtig, den Kindern in Augenhöhe zu begegnen, damit sie sich dadurch angenommen und respektiert fühlen. Durch das bewusste Zeitnehmen

für die Kinder und deren Interessen, wird ihr Tun geachtet und sie fühlen sich in ihren Ressourcen gestärkt.

- **Selbstbestimmung und Autonomie**

Ein Ziel unserer Arbeit ist, das Kind in seiner Selbstbehauptung zu stärken. Das heißt, ihm Raum zu geben, Gefühle und klare Worte wie „Nein“, „Ja“ auszusprechen und von seinem Gegenüber einzufordern.

- **Gemeinschaft / Freundschaften**

Durch Angebote im Freispiel und geführten Aktivitäten, wie im Morgenkreis, bieten wir den Kindern Kontakt miteinander aufzunehmen, offen auf die anderen Kinder zuzugehen und ermöglichen ihnen so die Bildung von Freundschaften untereinander. Durch gemeinsame Feste wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Sprache und Kommunikation

Die Sprachentwicklung ist von Kind zu Kind unterschiedlich und kann variieren. Daher ist eine spielerische Umgebung mit viel Kommunikation und Interaktion von enormer Bedeutung und fördert die Sprachentwicklung. Deshalb sprechen wir viel mit unseren Kindern und beschreiben und wiederholen im Alltag unsere Tätigkeiten. Im Morgenkreis und bei geleiteten Aktivitäten lernen die Kinder zu verschiedenen Themen im Jahreskreis Reime, Gedichte und wir singen gemeinsam Lieder. Wir geben unseren Kindern Raum zum Sprechen und sind dabei aktive Zuhörer. Ebenso werden im Freispiel regelmäßig Tischspiele angeboten, welche positiv zur sprachlichen Entwicklung beitragen.

Für die dreijährigen Kinder wird im Frühjahr (Mai) eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt, um die Sprachkompetenz des einzelnen Kindes festzustellen. Dabei wird zwischen dem BESK KOMPAKT (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – Deutsch als Erstsprache) und dem BESK DaZ (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – Deutsch als Zweitsprache) unterschieden. Dieser dient zur frühen Erkennung von möglichen sprachlichen Förderbedarf und führt im Bedarfsfall zu einer zweiten Beobachtung.

Bewegung und Gesundheit

Für eine gute motorische Entwicklung sind Bewegung und Gesundheit wichtige Elemente, damit die Kinder sich körperlich, geistig und sozial entwickeln können. Unsere Kinder haben täglich die Möglichkeit, sich unserem Bewegungsraum auszupowern und zu bewegen. Ebenso setzen wir großen Stellenwert auf Spiele, Spaß und Bewegung im Freien – Spielplatz, Spaziergänge, Waldtage. Auf dem Spielplatz können die Kinder Rutschen, Schaukeln, Rennen, Treppen steigen, Fahrzeuge fahren, (BobbyCar, Roller, Dreirad) Seilspringen, usw.. Dabei erlernen die Kinder motorische und

kognitive Fähigkeiten sowie soziale Interaktion beim Spielen mit anderen Kindern. Durch regelmäßige Bewegung wird das Immunsystem gestärkt und Übergewicht vermieden.

Die Kinder bringen ihr tägliche Jause am Vormittag von zu Hause mit, dabei werden die Eltern beim Elternabend darauf hingewiesen, dass die Jause gesund und ausgewogen sein sollte. (Obst, Gemüse, Vollkornprodukte, Milchprodukte, kein bzw. wenig Zucker)

Das Mittagessen bekommen wir vom Sozialzentrum in Bürs, das Essen wird dort täglich frisch zubereitet. Die Küche legt großen Stellenwert auf regionale und saisonale Produkte und kauft die Milchprodukte bei den Bauern in der Umgebung ein. Ebenso nimmt sie an dem Programm der Vorarlberger Landesregierung „Kinder Essen Körig“ teil.

Die Bedeutung des kindlichen Spiels

Das kindliche Spiel wird in der heutigen Zeit leider immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Jedoch ist das Spiel für das Kleinkind der Schlüssel zur Welt und auch zu sich selbst: Vielfältig und mit allen Sinnen befassen sie sich spielerisch mit den Dingen und Menschen, die sie umgeben und verarbeiten Eindrücke und Emotionen. Im Funktions-, Konstruktions- oder Rollenspiel erleben sie, wie sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten und eigene Ideen verwirklichen können – und auch, wo ihre persönlichen Grenzen liegen. Zunehmende Fähigkeiten und Kompetenzen, welche die Mädchen und Jungen im Spiel erlangen und auch in diesem unter Beweis stellen, machen sie stolz und verleihen ihnen Selbstvertrauen.

Das selbst gesteuerte Freispiel ist für die kindliche Entwicklung besonders wertvoll, somit nimmt das Freispiel daher einen wichtigen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit ein. Das Kind kann frei entscheiden, mit wem, womit, wo und wie lange es spielen möchte. In dieser Zeit haben die Pädagoginnen die Möglichkeit, die Kinder ganzheitlich zu beobachten, sowohl als passive Beobachterin als auch als aktive Mitspielerin.

Durch das kindliche Spiel erwirbt das Kind Fähigkeiten in den verschiedensten Bereichen. Das Kind wird in seinem Tun selbstsicherer und lernt seine eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche auszudrücken.

Die Einrichtung schafft optimale Rahmenbedingungen für das kindliche Spiel. Das zeigt sich in der Gestaltung der Räume, der Auswahl von qualitätsvollen Spielmaterialien, der Anwesenheit von Spielpartnern und genügend Zeit zum ungestörten Spielen.

Kinderbeobachtungen und Dokumentation

„Kinder beobachten“ heißt, ihnen mit Aufmerksamkeit zu begegnen. Gezieltes Beobachten eines einzelnen Kindes oder einer Gruppe von Kindern ermöglicht uns, individuelle Stärken, Fähigkeiten und Interessen wahrzunehmen und in weiterer Folge zu fördern.

Ausgangspunkt von Beobachtungsphasen sind die alltäglichen Aktivitäten der Kinder. Wir führen einen Beobachtungsbogen, in dem die Tätigkeiten und Verhaltensweisen jedes unserer Kinder regelmäßig dokumentiert wird.

Jedes Kind in unserer Einrichtung erhält beim Einstieg eine Portfoliomappe. In dieser werden verschiedenste Entwicklungsschritte, Fähigkeiten, Vorlieben und Stärken der Kinder dokumentiert. Dabei legen wir Wert darauf, dass diese umfangreiche Dokumentation mit zahlreichen Fotos der Kinder unterstrichen wird.

Ebenso erhält jedes Kind ein eigenes Klemmbrett mit Dokumentationsblatt. Auf diesem werden dann schriftlich unsere Beobachtungen dokumentiert und später dann bei gemeinsamen Teamsitzungen reflektiert.

Die Portfoliomappe dient der Transparenz unseres Arbeitens und vor allem als Einblick für das Kind und den Eltern. Es gibt Aufschluss darüber, wo sich das Kind entwicklungsmäßig gerade befindet und was es als Person in seinen Talenten und Fähigkeiten einzigartig macht.

Einmal im Jahr haben die Eltern die Möglichkeit, zu einem Elterngespräch bzw. Entwicklungsgespräch zu uns zu kommen. Natürlich können die Eltern bei Bedarf jederzeit weitere Gespräche mit uns vereinbaren.

Schwerpunkte

Wir befassen uns mit den Besonderheiten der vier Jahreszeiten und bieten entsprechende Impulse zur Schulung der verschiedenen Entwicklungsbereiche der Kinder an. Auch orientieren wir uns bei der Gestaltung unseres Alltags an den traditionellen Festen und Feiern im Jahreskreis.

Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung. Wir erwarten von den Eltern, dass sie ihren Kindern eine Jause, bestehend aus Obst, Gemüse oder einem Brot mitschicken. Ebenfalls hat das Freispiel großen Stellenwert in unserer Einrichtung, da in diesem Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz erlernt werden.

Wir orientieren uns durch das gesamte Jahr aus verschiedenen Ansätzen:

- Situationsorientierter Ansatz,
- auf Bedürfnisse der Kinder eingehen,
- viel Bewegung im Freien, der Natur und im Bewegungsraum,
- Erziehung zur Selbstständigkeit,
- Sauberkeitsentwicklung – Pflege und Hygiene,
- Kinder im Tun begleiten, sprachlich und in Alltagssituationen,
- Ganzheitlichkeit – Lernen mit allen Sinnen
- Bewegung – diese werden bei uns mit täglichen Besuchen im Bewegungsraum, auf dem Spielplatz und in der Zeit vom Freispiel eingebaut

Außerdem setzt sich unsere pädagogische Arbeit aus folgenden Grundlagendokumenten zusammen:

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Elternarbeit

Die Einrichtung und das Elternhaus gehen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ein. Das bedeutet, dass Eltern und Pädagoginnen der Einrichtung regen Austausch miteinander pflegen müssen, um gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten. Dabei ist zu beachten, dass, je jünger das Kind ist, desto mehr die Notwendigkeit eines intensiven Austauschs mit den Eltern, besteht. Damit die Zusammenarbeit bestmöglich funktioniert, ist aktive Elternarbeit nicht weg zu denken:

- Gespräche mit den Eltern zwischen Tür und Angel – wichtige Informationen werden an die zuständige Pädagogin weitergeleitet – Memoboard
- bei Problemen – Elterngespräche nach Terminvereinbarung
- Entwicklungsgespräche
- Informationen gehen in der Regel via E-Mail an die Eltern
- Portfoliomappe
- Elternabende (im Regelfall im September und Juni bzw. nach Bedarf)
- Einladungen zu gemeinsamen Festen / Aktionen

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Volksschule

Da Kinderbetreuung und Kindergarten unter einem Dach vereint sind, bieten wir den Eltern über einen Zeitraum von ca. fünf Jahren, je nach Verfügbarkeit der Plätze, die Möglichkeit einer konzeptionell aufeinander abgestimmten Betreuung der Kinder. Dies erleichtert den Eltern die Koordination von Beruf und Familie. Eltern und Kind werden eine vertraute Struktur und eine stabile Beziehung geboten.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Kinderbetreuung, Kindergarten und der Volksschule. Die einzelnen Mitarbeiterinnen sind zwar fix in Kinderbetreuung, Kindergarten oder Volksschule tätig, jedoch ergeben sich immer wieder Überschneidungen, wie beispielsweise während den Randzeiten, übernehmen wir die Betreuung der Schulkinder bis zum Mittagessen. Das Mittagessen und die Nachmittagsbetreuung finden auch gemeinsam mit Kleinkindern, Kindergartenkinder und Volksschulkindern statt, jedoch gibt es dafür ausreichend und geschultes Personal,

welches für die jeweiligen Kinder zuständig ist und die individuellen Bedürfnisse der Kinder und dementsprechend betreut.

Bei großen Teamsitzungen wird unsere Arbeit dementsprechend reflektiert und allfällige Themen besprochen.

Die Übergänge/Transitionen zwischen Kinderbetreuung und Kindergarten und Kindergarten und Schule wird durch die tägliche Zusammenarbeit und Nutzung gemeinsamer Räumlichkeiten (Garderobe, Speiseraum, Spielplatz, etc.) für alle Beteiligten erleichtert. Die Kleinkinder kennen nicht nur das Personal des Kindergartens und der Schule (wie beispielsweise durch Austausch von Mitarbeiterinnen in Krankheitsfällen), sondern auch alle Räumlichkeiten.

8.1.11 Tagesablauf in der Kibe

Zeitspanne	Aktivität
07:00 – 09:00 Uhr	Bringzeit Kontaktaufnahme mit dem Kind durch persönliche Worte und körperliche Kontaktaufnahme, wenn dies vom Kind erwünscht wird. Beispielsweise, wenn es bei der Ablösung vom Elternteil Trost braucht;
07:00 – 09:45 Uhr	Freispielzeit Nun eröffnet sich für das Kind die Welt des spielerischen Lernens. Die Kinder wählen in dieser Zeit frei, mit wem, was und wo sie spielen wollen. Es ist ein Spielen ohne Leistungsdruck: Impulse, Arbeiten mit Montessorimaterial (Tabletts)
09:30 Uhr	Gemeinsames Aufräumen Die Freispielphase endet mit einem klar erkennbaren Signal (Instrument). Ein gemeinsam aufgesagter Aufräumspruch leitet das Aufräumen ein.
09:45 – 10:00 Uhr	Morgenkreis Wir versammeln uns im Morgenkreis und begrüßen uns mit einem Gedicht oder Lied, zählen, wie viele Kinder da sind, besprechen unseren Tageskalender und lassen auch Platz für Gespräche und Wiederholungen, Gedichte, Reime usw...

10:00 Uhr	Gemeinsame Jause
	Die gemeinsame Jause stärkt die Gruppendynamik und lässt Raum für kleine Gespräche am Tisch.
10:30 – 11:00 Uhr	Pädagogisches Bildungsangebot – Geleitete Aktivität
	Diese Zeit gehört für das Kind zu einer intensiven Aufmerksamkeits- und Konzentrationsphase. Durch verschiedene Angebote, wie Bilderbücher, Kreisspiele, Bewegungseinheiten, Musikalische Erziehung, Kim-Spiele, Massagen, Experimente, etc., wird das Kind in seiner Entwicklung unterstützt sowie gefördert.
11:00 – 11:30 Uhr	Bewegungseinheiten bzw. Impulse
	Diese Zeit nutzen wir gerne für Bewegung im Turnsaal oder auf dem Spielplatz im Freien.
11:00 – 12:30	Schlafen
	In dieser Zeit schlafen in diesem Jahr die Kleinkinder, die zum Mittagessen und zur Nachmittagsbetreuung angemeldet sind -> zwei zweijährige Kinder
	Abholzeit
	Die Abholzeit endet mit Abholung durch die Eltern und mit der Verabschiedung des Kindes; für den Nachmittag angemeldete Kinder werden zum Mittagessen in den Speisesaal begleitet

8.1.12 Mittagessen und Mittagsbetreuung

Vor dem Mittagessen waschen alle Kinder ihre Hände und treffen dann im Raum für den Mittagstisch aufeinander. Wir begrüßen einander, sagen gemeinsam einen Tischspruch auf und starten mit dem Essen. Zum Mittagessen wird eine gemütliche Atmosphäre geschaffen, eine Betreuungsperson deckt am Vormittag täglich die Tische anhand der Anmeldezahlen für das Mittagessen.

Während des Mittagessens achten wir darauf, dass die Kinder die Speisen selbstständig holen und anrichten können, damit sie lernen, die Größe der Portionen auf ihren Hunger abzustimmen. Zu den Speisen wird ausschließlich Wasser getrunken.

Das Mittagessen wird vom Sozialzentrum Bürs geliefert. Je nach dem, um welche Art von Speisen es sich handelt, erhalten wir das Essen warm oder vorgekocht. Im Bedarfsfall wird es in unserer Küche fertig zubereitet bzw. erwärmt. Das Essen besteht aus mehreren Gängen: Suppe, Salat, Hauptspeise und Nachspeise. Dieses wird täglich

frisch, regional und kindgerecht zubereitet. Der Raum verfügt über sechs Tische mit jeweils sechs Plätzen. Eine Betreuungsperson betreut und isst gemeinsam an einem Tisch mit den Schulkindern, zwei weitere Betreuungspersonen essen mit den Kindergarten- und Kleinkindern an einem Tisch. Die Höhe der Stühle sind an die Schulkinder angepasst, dies stellt kein Problem dar, da die „kleineren Kinder“ mit Hochstühlen am Tisch sitzen und das Essen somit gut erreichbar für sie ist. Zwei weitere Betreuungspersonen sind im Küchendienst eingeteilt.

13:15 – 14 Uhr

Nach dem Mittagessen

Ruhephase mit Aktivitäten zum Entspannen für alle Kinder

14 – 16 Uhr

Nachmittagsbetreuung

Zwischen 14:00 und 16:30 Uhr findet die Nachmittagsbetreuung statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, frei zu spielen oder am Vormittag Erlerntes zu vertiefen. Diese erfolgt auch wieder mit einer altersdurchmischten Gruppe. (2–10-jährige Kinder). Schulkinder können sich sowohl mit den jüngeren Kindern abgeben als auch angebotenen Impulse zu machen oder ihr Spiel frei wählen. Besonders die jüngeren Kinder haben die Möglichkeit, sich im Ruheraum zu entspannen oder sich am Spielplatz auszutoben. Die Nachmittagsbetreuung wird situationsorientiert gestaltet. Es wird dabei Rücksicht genommen auf die Anzahl und die jeweiligen Bedürfnisse der anwesenden Kinder.

8.1.13 Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung in die Kleinkindbetreuung orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses Modell hat sich in den letzten Jahren bewährt, da es einen sanften Übergang in die Kleinkindbetreuung ermöglicht. Dieses basiert auf der Bindungstheorie von John Bowlby, welches in den 1980er Jahren am Berliner Institut für angewandte Sozialisationsforschung entwickelt wurde.

. Ziele des Modells sind:

- Die Bezugsperson der Kleinkindbetreuung soll eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufbauen

- Der Übergang von der Familie in die Kleinkindbetreuung soll möglichst stressfrei gestaltet werden
- Die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes sollen berücksichtigt werden;

. Das Modell läuft in fünf Phasen ab:

- Informationsphase
 - Eltern erhalten frühzeitig (Elternabend, Elternnachmittag) Infos über den Ablauf der Eingewöhnung
- Grundphase
 - Das Kind besucht am ersten Tag für eine Stunde und die darauffolgenden Tage für ein bis zwei Stunden gemeinsam mit einem Elternteil die Einrichtung
 - Das Elternteil verhält sich in dieser Zeit passiv, das heißt es bietet sich nicht als Spielpartner an, dennoch soll es präsent sein und so der „sichere Hafen“ für das Kind darstellen
- Erste Trennungsversuch
 - Am 4. oder 5. Tag verabschiedet sich das Elternteil vom Kind und verlässt kurz die Einrichtung. Die Reaktion des Kindes entscheidet über die weitere Dauer der Eingewöhnung.
- Stabilisierungsphase
 - Die Betreuungsperson übernimmt zunehmend die Betreuung. Die Trennungszeiten werden behutsam verlängert.
- Schlussphase
 - Das Kind bleibt über mehrere Stunden alleine in der Einrichtung.
 - Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Betreuungsperson trösten lässt und es sich in der Einrichtung wohl fühlt.

Wichtig ist dabei - die Eltern sollen sich genügend Zeit für die Eingewöhnung nehmen, denn jedes Kind gibt sein individuelles Tempo vor. Ebenso ist es von großer Bedeutung, dass sich die Eltern kooperativ gegenüber dem Team und den Betreuungspersonen zeigen und klar kommuniziert wird.

Quelle:

Braukhane, Katja und Knobeloch Janina (2011): Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung.
[KiTAF_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf](#), Zugriff am 28.07.25

8.1.14 Jause in der KiBe:

Die Eltern werden dazu angehalten, den Kindern eine gesunde und ausgewogene Jause mitzuschicken. Süßigkeiten sind verboten, getrunken wird im Kindergarten nur Wasser, in der kalten Jahreszeit fallweise Tee. Actimel oder andere mehrfach verarbeitete Speisen wünschen wir ebenfalls nicht.

8.1.15 Gestaltung der speziellen Situation – Mittagessen in der übergreifenden Gruppe:

Das Mittagessen findet gemeinsam im Speisesaal/Gruppenraum der Schübe statt. Da das Mobiliar der Schülergröße angepasst ist, gibt es für die Kleinkinder ausreichend Hochstühle. Der Raum ist mit großen Fenstern sehr hell und die Küche zur Essensausgabe in wenigen Metern Entfernung. Auch hier ist die Höhe des Mobiliars der Kleinkind - Größe angepasst, wodurch auch die kleinsten Kinder begleitet und dennoch selbstständig ihr Essen holen können.

Im Sinne der Selbstbestimmung dürfen die Kinder auswählen, werden jedoch dazu angehalten, manchmal eine neue Speise zu probieren. Alle Kinder räumen unter Aufsicht selbstständig ihr Geschirr ab und holen sich eigenständig den nächsten Gang des Mittagessens.

Die Kinder werden in die Abläufe des Mittagessens unabhängig von ihrem Alter dahingehend eingebunden, dass sie beim Tisch decken, Abräumen und anschließenden Reinigen der Tische mithelfen sowie den Nachtisch austeilen dürfen.

Je nach Gruppenzusammenstellung essen die Schüler an einem Tisch mit einer Betreuungsperson, die Kleinkinder sind immer begleitet von einer pädagogischen Fachkraft. Sobald die Gruppengröße beim Mittagessen 12 Kinder gesamt übersteigt, essen die Kleinkinder und die Kindergartenkinder in einem eigenen Raum mit einer eigenen Bezugsperson. (gesetzlich 15 Kinder)

Das heißt jede Altersgruppe hat ein ihr zugeteiltes Personal.

Das Miteinander, die Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft der Schulkinder gegenüber den jüngeren Kindern, kann beim gemeinsamen Essen und Spielen beobachtet werden und es ist feststellbar, dass die „Jüngeren von den Größeren“ profitieren- und umgekehrt.

Die Kinder sprechen Umgangssprache, je nach Zusammenstellung verwenden die Betreuungspersonen vorwiegend die Bildungssprache Hochdeutsch.

Das Essen wird vom Sozialzentrum Bürs geliefert. Wir sind im Projekt „Kinder essen körig“, das nach strengen Vorgaben auf eine gesunde, ausgewogene und regionale

Küche achtet. Spezielle Wünsche wie Rohkost, Suppeneinlagen, usw. werden berücksichtigt. Ebenso erhalten Kinder mit Unverträglichkeiten und Allergien ein angepasstes Menü.

8.1.16 Sprachbildung und Sprachförderung in der KiBe

Der Sprachstand von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache wird mit dem Marburger Sprachscreening erhoben. Ein weiteres Beobachtungstool ist der BESK/BESK-DAZ. Darauf bauen wir unsere gezielten Angebote zur Sprachförderung auf. Wir verwenden dazu unter anderem Materialien aus dem KIKUS – Programm.

Neben diesen angeleiteten Angeboten sprechen wir mit DAZ – Kindern immer Schriftsprache, bei den Bildungsangeboten sowieso. Wir begleiten jedes Tun mit Sprache und setzen das korrektive Feedback gezielt ein. Darin sind alle Mitarbeiterinnen geschult. Zudem verwenden wir im Alltag Sprachfördersspiele und begleiten im Freigelände Bewegungen der Kinder mit Liedern, Reimen und Gedichten (Bsp. Seilspringen) und Klatschspielen.

Einen Schwerpunkt bildet in der Kibe das Vorlesen und Besprechen von Bilderbüchern, wovon wir eine große Auswahl speziell für die 2 – und 3 Jährigen besitzen. Wir nutzen dazu den Ruheraum als stillen Ort. Bei Spaziergängen begleiten wir, was wir entdecken, sprachlich und erweitern so den Wortschatz der Kinder. Außerdem gestalten wir Erzählboxen, die im Alltag zum vielfältigen Sprechen und Staunen anregen. So bieten wir unzählige Möglichkeiten zum Sprechen.

Kinder, die in der Lautbildung auffallen, verweisen wir an die Logopädie.

8.2 KINDERGARTEN

8.2.1 Angebotsform

Regelkindergartengruppe mit 4 - bis fünfjährigen Kindern, die Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet hat.

8.2.2 Gesamtkinderzahl

Die Gesamtkinderzahl liegt im KG-Jahr 2025/26 bei 15 Kindern.

Davon sind im Kindergarten	6 Fünfjährige
	9 Vierjährige

8.2.3 Personal

Gesamtleitung und Sonderkindergartenpädagogin:

Monika Getzner (70,00%)

Kindergartenpädagogin:

Angelika Grass (65%)

Unterstützend im Kindergarten :

Brigitte Walch (70%)

Gesetzlicher Personalschlüssel 2025/26:

1:13 Kinder

2:14-23 Kinder

Soweit vertretbar, arbeitet das Personal des Kindergartens auch gruppenübergreifend in der KIBE mit. Umgekehrt muss das Personal der KIBE im Notfall auch im Kindergarten einspringen.

Werden Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufgenommen, muss die Personalsituation überdacht und angepasst werden.

8.2.4 Aufnahmebedingungen

Die Kinder müssen bis zum Stichtag 1. September vor Beginn des neuen Kindergartenjahres das 4. Lebensjahr vollendet haben. Wenn mehr Anmeldungen vorliegen, als Kinder aufgenommen werden können, erfolgt eine Reihung nach dem Alter. Kinder, die dem Schuleintritt am nächsten stehen, werden zuerst aufgenommen. Ausnahmen können besondere familiäre oder erzieherische Notfälle sein und nur in Absprache mit dem Kindergartenerhalter und der Kindergartenleitung gemacht werden.

Die 3-jährigen Kinder werden aus personellen und räumlichen Gründen vorrangig in der Kibe betreut.

8.2.5 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt am 18. März 2026 und wird den Eltern von Seiten der Gemeinde rechtzeitig bekannt gegeben.

Zur Anmeldung sollten die Eltern unbedingt ihr Kind mitbringen, damit die Pädagogin bei einem Aufnahmegespräch schon erste Eindrücke sammeln kann.

Eine Anmeldung während dem Kindergartenjahr ist nur in Absprache mit dem Kindergartenerhalter und der Kindergartenleitung möglich – der Stichtag für die Vollendung des 4. Lebenjahres bleibt auch für Nachmeldungen bestehen.

8.2.6 Einzugsbereich

Es gilt in erster Linie die Gemeinde Bürserberg als Einzugsgebiet. Bei freien Plätzen können Kinder aus anderen Gemeinden in Absprache mit dem Erhalter und der Kindergartenleitung aufgenommen werden. In diesem Fall werden Kinder, deren Eltern in Bürserberg berufstätig sind vorrangig behandelt.

8.2.7 Schnuppertage

Um den Kindern und ihren Eltern einen ersten Einblick in den Kindergarten zu ermöglichen und den Einstieg zu erleichtern, werden bei der Anmeldung Schnuppertage angeboten, an denen Kinder von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr zu Besuch kommen dürfen.

8.2.8 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr ist der Kindergarten für alle Kinder geöffnet.

Die Kernzeit für 4 -5 jährige Kinder ist von 8.00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Für die Kinder im letzten Kindergartenjahr gilt eine Kindergartenpflicht von 20 Wochenstunden, diese Besuchspflicht gilt auch für Kinder mit Sprachförderbedarf.

Außerhalb der regulären Kindergartenzeit werden ab Mittag verschiedene Betreuungsmodule von Montag bis Freitag - 7.00 Uhr bis 17.30 Uhr angeboten, die von den Eltern individuell gebucht werden können.

8.2.9 Ferienregelung

Wir orientieren uns gemeinsam mit der ortsansässigen Schule am Vorarlberger Schulferienkalender.

Ausgenommen sind der 19.3.und der 2.11. sowie die schulautonomen Tage – zu diesen Zeiten bleibt der Kindergarten geöffnet. Fallweise wird zur Personalentlastung eine Bedarfserhebung durchgeführt.

Die 6-wöchige Sommerferienbetreuung und ein Betreuungsangebot während der Semesterferien bez. Osterferien wird in einer Sammelgruppe von 2 – 10 Jährigen Kindern angeboten. Personal aus allen Gruppen wird dazu übergreifend eingesetzt.

8.2.10 Tagesablauf im Kindergarten

Ein geregelter Tagesablauf mit klaren Strukturen und immer wiederkehrenden Ritualen ist für das Sicherheitsgefühl und das Wohlbefinden der Kinder sehr wichtig. Aber gerade jüngere Kinder fordern oft heftig das Eingehen auf ihre speziellen Bedürfnisse. Deshalb

ist die Pädagogin gefordert, ihre Arbeit flexibel zu gestalten und sich an den Kindern zu orientieren.

7.00 Uhr bis 8.30 Uhr –	Orientierungsphase Die Pädagogin nimmt sich die Zeit, Neuankömmlinge zu begrüßen, mit ihnen zu sprechen, ihre Stimmung wahrzunehmen, ihnen den Einstieg zu erleichtern und einen Überblick über Angebote und mögliche Spielpartner zu geben.
8.30 Uhr bis 9.30 Uhr	Freispielzeit – hier haben die Kinder überwiegend die Möglichkeit, Spielangebote und Spielpartner selbst zu wählen. Die Pädagogin widmet sich in dieser Phase einzelnen Kindern oder Kleingruppen und geht auf spezielle Bedürfnisse ein. In der Garderobe wird ein Bewegungsangebot gestellt.
9.30 Uhr bis 9.35 Uhr	Aufräumen – jedes Material hat im Gruppenraum seinen bestimmten Platz und muss auch wieder dorthin zurückgeräumt werden damit ein erneutes Spiel möglich wird. Begonnene Arbeiten und Bauwerke dürfen natürlich stehen bleiben um ein Weiterarbeiten zu ermöglichen. Fertiggestellte Arbeiten kommen in die Ausstellung, um sie den Eltern zu präsentieren.
9.35 Uhr bis 10.00 Uhr	Morgenkreis mit allen Kindern
10.00 Uhr bis 10.10 Uhr	Toilettengang und Hände waschen
10.10 Uhr bis 10.40 Uhr	gemeinsame Jause und ggf. Zähne putzen.

Wir essen alle gemeinsam unsere selbst mitgebrachte Jause in einem familiären Rahmen, um ein bisschen zur Ruhe zu kommen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, den Appetit anzuregen und auf Tischmanieren zu achten. Dabei achten wir auf eine gesunde und dem Alter entsprechende Ernährung. Die Pädagogin kommt gezielt mit einzelnen Kindern ins Gespräch und hat Zeit für Erzählungen.

10.40 Uhr bis 11.20 Uhr

geteilte Gruppe – Konzentrationsphase mit altersangepassten Bildungsangeboten für die verschiedenen Altersstufen.

11.20 Uhr bis 12.30 Uhr

freies Spiel.

Nach Möglichkeit kommen wir dem Bedürfnis, draußen zu spielen, täglich nach.

Dabei sind die Eltern gefordert, für passende Kleidung zu sorgen.

12.30 Uhr

Kinder die nicht für die Betreuung in der Kibe angemeldet sind, müssen abgeholt werden.

8.2.11 Kindergartenbeitrag:

Der Kindergartenbeitrag beläuft sich für alle Kinder auf 42,00 € pro Kind und Monat und wird von der Gemeinde per Erlagschein eingehoben.

September und Juli werden zu einem Monat zusammengefasst. Ausgenommen vom Kindergartenbeitrag sind jene kindergartenpflichtigen Kinder, die im nächsten Jahr in die Schule kommen.

Zusätzlich können verschiedene Module gebucht werden, die auch extra verrechnet werden. (siehe allgemeine Information am Anfang)

8.2.12 Jause im Kindergarten:

Die Eltern werden dazu angehalten, den Kindern eine gesunde und ausgewogene Jause mitzuschicken. Süßigkeiten sind verboten, getrunken wird im Kindergarten nur Wasser,

in der kalten Jahreszeit fallweise Tee. Actimel oder andere mehrfach verarbeitete Speisen wünschen wir ebenfalls nicht.

8.2.13 Gestaltung der speziellen Situation – Mittagessen in der übergreifenden Gruppe:

Das Mittagessen findet gemeinsam im Speisesaal/Gruppenraum der Schübe statt. Das Mobiliar ist den Schülern angepasst, kleinere Kindergartenkinder erhalten einen Hochstuhl oder Trip – Trap, der speziell auf das einzelne Kind eingestellt wird. Der Raum ist mit großen Fenstern sehr hell und die Küche zur Essensausgabe in wenigen Metern Entfernung. Auch hier ist die Höhe des Mobiliars der Kinder - Größe angepasst, wodurch auch die kleinsten Kinder begleitet und dennoch selbstständig ihr Essen holen können.

Im Sinne der Selbstbestimmung dürfen die Kinder auswählen, werden jedoch dazu angehalten, manchmal eine neue Speise zu probieren. Alle Kinder räumen unter Aufsicht selbstständig ihr Geschirr ab und holen sich eigenständig den nächsten Gang des Mittagessens.

Die Kinder werden in die Abläufe des Mittagessens unabhängig von ihrem Alter dahingehend eingebunden, dass sie beim Tisch decken, Abräumen und anschließenden Reinigen der Tische mithelfen sowie den Nachtisch austeilen dürfen.

Je nach Gruppenzusammenstellung essen die Schüler an einem Tisch mit einer Betreuungsperson, die Kleinkinder sind immer begleitet von einer pädagogischen Fachkraft. Sobald die Gruppengröße beim Mittagessen 12 Kinder gesamt übersteigt, essen die Kleinkinder und die Kindergartenkinder in einem eigenen Raum mit einer eigenen Bezugsperson. (gesetzlich 15 Kinder)

Die Kinder sprechen Umgangssprache, je nach Zusammenstellung verwenden die Betreuungspersonen vorwiegend die Bildungssprache Hochdeutsch.

Das Essen wird vom Sozialzentrum Bürs geliefert. Wir sind im Projekt „Kinder essen ghörig“, das nach strengen Vorgaben auf eine gesunde, ausgewogene und regionale Küche achtet. Spezielle Wünsche wie Rohkost, Suppeneinlagen, usw. werden berücksichtigt. Ebenso erhalten Kinder mit Unverträglichkeiten und Allergien ein angepasstes Menü.

8.2.14 Sprachbildung und Sprachförderung im Kindergarten

Der Sprachstand von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache wird mit dem Marburger Sprachscreening erhoben. Ein weiteres Beobachtungstool ist der BESK/BESK-DAZ. Darauf bauen wir unsere gezielten Angebote zur Sprachförderung auf. Wir verordnen dazu unter anderem Materialien aus dem KIKUS – Programm. Weiters

führen wir gezielt das Würzburger Trainingsprogramm zum Erwerb der Schriftsprache mit allen Kindern durch.

Neben diesen angeleiteten Angeboten sprechen wir mit DAZ – Kindern immer Schriftsprache, bei den Bildungsangeboten sowieso. Wir begleiten jedes Tun mit Sprache und setzen das korrektive Feedback gezielt ein. Darin sind alle Mitarbeiterinnen geschult. Zudem verwenden wir im Alltag Sprachförderungen und begleiten im Freigelände Bewegungen der Kinder mit Liedern, Reimen und Gedichten (Bsp. Seilspringen) und Klatschspielen.

Kinder, die in der Lautbildung auffallen, verweisen wir an die Logopädie.

8.2.15 Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitung findet durch gezielte Spielangebote und sehr ansprechendes Material in der Freispielzeit als Morgenarbeit statt. Da dies auch in unserer Schule ein Begriff ist, haben wir diesen übernommen. Zudem arbeiten wir in Kleingruppen nach der „Piratenreise“ und dem Sindelar – Wahrnehmungsprogramm.

8.2.15 Ziele der pädagogischen Arbeit

„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgeht.“

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten orientiert sich am bundesländerübergreifenden Bildungs-Rahmen-Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Dabei ist das Spiel die wichtigste Form des selbstbestimmten, lustvollen Lernens.

Folgende Bildungsbereiche geben einen Rahmen für die pädagogische Arbeit im Kindergarten vor.

- Emotionale und soziale Beziehungen**

Der Kindergarten bietet den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, respektvollen Umgang miteinander zu üben, Konflikte zu lösen, eigene Interessen wahrzunehmen und auch auszudrücken und ein WIR-Bewusstsein für die Gruppe zu entwickeln.

- Ethik und Gesellschaft**

Im Kindergarten lernt das Kind möglicherweise ein anderes Wertesystem kennen als zu Hause. Wir orientieren uns an den grundlegenden Menschenrechten und den

Werten der christlichen Kultur. Die Kinder werden in einer vorurteilsfreien Begegnung mit Menschen mit individuellen Unterschieden wie z.B. geistige oder körperliche Fähigkeiten, Herkunft, ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht, Alter, unterstützt.

- **Sprache und Kommunikation**

Ein großer Bereich der pädagogischen Arbeit im Kindergarten liegt in der kontinuierlichen Sprachförderung. Kinder werden unterstützt, ihre sprachlichen Kompetenzen in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache zu erweitern.

Durch den Einsatz von ausgewählter, altersgemäßer Literatur, werden die Kinder auf den Erwerb der Lese- und Schreibkultur vorbereitet.

- **Bewegung und Gesundheit**

Die physische und psychosoziale Gesundheit von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre Entwicklung, Bildung und ihr Wohlbefinden. In unserem Kindergarten wird deshalb ein großes Augenmerk auf eine vielfältige Bewegungsförderung gelegt.

Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über die eigene Gesunderhaltung, unterstützen die Kinder dabei, Selbstverantwortung zu übernehmen.

- **Ästhetik und Gestaltung**

Der Ästhetische Bereich im Kindergarten umfasst die bildnerische und plastische Gestaltung, Musik und Tanz, das darstellende Spiel und die künstlerische Auseinandersetzung mit Sprache.

Die Kinder lernen die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und den Einsatz von Werkzeugen kennen. Kreative Fähigkeiten, wie Spontaneität, Phantasie und Improvisationsvermögen werden gefördert

- **Natur und Technik**

Die Kinder können sich im Kindergarten grundlegende Kompetenzen in naturwissenschaftlichen, technischen und mathematischen Bereichen aneignen.

Dabei setzen wir uns mit ökologischen Zusammenhängen auseinander und üben den sorgsamen Umgang mit den Ressourcen der Natur.

Durch vielfältige Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, Formen und Größen, Gesetzmäßigkeiten und Strukturen wird den Kindern ein positiver Zugang zur Mathematik ermöglicht.

8.2.17 Spielend wächst das Kind in die Welt hinein

Die wichtigste Form kindlichen Lernens ist das Spiel. Spielfähigkeit ist jedem Menschen angeboren. Im Spiel können Kinder ihre Umgebung mit allen Sinnen begreifen, vielfältige Erfahrungen sammeln und sich unterschiedlichste Kompetenzen aneignen.

Der Kindergarten schafft optimale Rahmenbedingungen für das kindliche Spiel. Das zeigt sich in der Gestaltung der Räume, der Auswahl von qualitätsvollen Spielmaterialien, die Anwesenheit von Spielpartnern und genügend Zeit zum ungestörten spielen.

8.2.18 Elternarbeit

Der Kindergarten und das Elternhaus gehen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ein. Das bedeutet, dass Eltern und Kindergartenpädagoginnen regen Austausch miteinander pflegen müssen um gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten. Dabei ist zu beachten, dass je jünger das Kind ist, umso mehr die Notwendigkeit eines intensiven Austausches mit den Eltern besteht.

Damit die Zusammenarbeit bestmöglich funktioniert, ist aktive Elternarbeit notwendig.

- Gespräche mit Eltern zwischen Tür und Angel – wichtige Informationen an die zuständigen Pädagoginnen weiterleiten - Memoboard
- Bei Problemen – Elterngespräche nach Terminvereinbarung
- Beobachtungsgespräch nach BESK I im November
- Beobachtungsgespräch nach BESK II im Dezember
- Beobachtungsgespräch nach BESK III im Juni
- Entwicklungsgespräche der 4 – jährigen im Feb/März nach KIDIT
- Entwicklungsgespräch der 5-jährigen im Dezember
- Informationsschreiben/Elternbrief alle 6 Wochen an die Eltern
- Sammelmappe mit Gelerntem und Fotos
- Elternabende
- Einladungen zu Festen

8.2.19 Teamarbeit

Wöchentlich – Montags 13.30 Uhr – Planungsgespräch mit Reflexion zwischen KG-Leiterin, KG-Pädagogin und Kibe zum Planen der folgenden Wochen.

In 2-wöchigem Abstand / 2-stündige Teamsitzung mit allen Pädagoginnen und Assistentinnen des Kindergartens, Kibe und Schübe, um die Aufgaben, Beobachtungen, Probleme, die fortlaufende pädagogische Arbeit und die Ziele zu besprechen.

8.2.20 Definition der Aufgaben des Kindergartenpersonals

Die detaillierten Aufgaben des Kiga – Personals können den entsprechenden Stellenbeschreibungen der Gemeinde Bürserberg entnommen werden. Diese können bei Interesse durchgesehen werden und bilden die Grundlage für regelmäßig stattfindende Mitarbeitergespräche.

8.3 SCHÜLERBETREUUNG

8.3.1 Definition der Aufgaben in der SchüBe

Im Rahmen der Schülerbetreuung im Kinderhaus Bürserberg werden Schulkinder direkt nach Ende des Unterrichts in eigenen Räumlichkeiten betreut.

Schülerbetreuung soll keinesfalls eine Verlängerung des Unterrichts oder Nachhilfeunterricht sein. Die Betreuung findet ausschließlich an Schultagen statt. Unsere Pädagoginnen gehen individuell auf die Bedürfnisse der Schulkinder ein und unternehmen je nach Bedarf gemeinsam mit den Schulkindern sinnvolle Spiel- und Projekteinheiten sowie Bewegungseinheiten an der frischen Luft. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz.

8.3.2 Zielgruppe

In die SchüBe angemeldet können alle Bürserberger Kinder, die hier zur Schule gehen im Alter von 6-10 Jahren. Externe Schüler können nur in Absprache mit der Gemeinde und der Leitung aufgenommen werden. Die maximale Kinderzahl beträgt 23.

8.3.3 Personal

Die SchüBe wird von einer Pädagogin geleitet, sie und 2 Assistenzkräfte gestalten die Betreuungszeit. Das Personal wechselt bei Beginn der SCHÜBE von der Kibe oder dem Kindergarten in die SCHÜBE – Gruppe. Das Personal hat die Aufsichtspflicht, weshalb Schüler sich nicht alleine in den Räumlichkeiten aufhalten dürfen.

8.3.4 Angebot

Die Beschäftigungen orientieren sich am Alter der Kinder sowie der Gruppengröße. Die Angebote beinhalten Sport und Bewegung genauso wie kreatives Gestalten und hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Regelspiele, vorlesen und mögliche Ausflüge besonders zu Ferienzeiten ergänzen das Angebot. Die Schüler werden regelmäßig nach ihren Wünschen befragt und diese Ideen werden in der Planung berücksichtigt.

8.3.5 Ziele

- Gute Möglichkeiten für sinnvolle Freizeitgestaltung
- Förderung von Teamgeist, Fairness und sozialen Begegnungen
- Schaffen einer familiären, ansprechenden Umgebung mit Rückzugsorten
- Erlernen von Konfliktlösungen
- Bilden von demokratischem Verständnis

8.3.6 Tagesablauf in der Schülerbetreuung

Das Morgenmodul dauert von 7:00 bis 7:30, anschließend gehen die Kinder in die Schule

Nach Unterrichtsschluss um 11:30 werden die angemeldeten Kinder von den Pädagoginnen abgeholt

Um 12:30 essen alle Kinder von 2-10 Jahren gemeinsam im Speiseraum

Anschließend findet eine Ruhephase statt mit Hörspielen, vorlesen, malen, Knete und ähnlichen entspannenden Inhalten

Um 14 Uhr starten verschiedene Angebote

8.3.7 Bring – und Abholzeiten

Die Kinder können jederzeit vor Ende des angemeldeten Modules abgeholt werden. Ausnahme bildet das Mittagessen, sowie Nachmittage mit geplanten Aktivitäten außer Haus.

In den Ferien müssen alle Kinder bis spätestens 8:00 ankommen.

Schüler, deren Eltern eine Einverständniserklärung unterschrieben haben, dürfen nach Ende ihres Modules allein nach Hause gehen.

8.3.8 Pädagogische Prozesse – Schülerbetreuung

Die Pädagoginnen achten darauf, den Kindern gewisse Freiheiten zu lassen, die ihrer Freizeit entsprechen. Sie begleiten demokratische Prozesse und leiten die Kinder zur Konfliktlösung in gemischten Gruppen an. Sie unterstützen in der Versprachlichung von Bedürfnissen und bieten ein vielfältiges Angebot, das den Interessen und Entwicklungsphasen der Schüler entspricht. Schwerpunkt sind dabei Bewegung und Kreativität.

8.3.9 Hausaufgabenbetreuung

Die SchüBe Bürserberg bietet keine Hausaufgabenbetreuung an, richtet aber einen Raum und eine Zeit ein, in der die Kinder, deren Eltern dies wünschen, die Möglichkeit haben, selbstständig ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Pädagogin kann fallweise begleiten. Aufgrund der Altersdurchmischung und den Kinderzahlen am Nachmittag ist eine Lernbegleitung allerdings nicht möglich. Die Verantwortung für die Hausaufgabenkontrolle liegt zur Gänze bei den Eltern.

8.3.10 Raumkonzept Schülerbetreuung

Die Schülerbetreuung findet am Schulspielplatz, am Kindergartenspielplatz, am Sportplatz oder im Wald statt. Zudem steht ein Bewegungsraum zur Verfügung sowie Bewegungsangebote in der Garderobe.

Der Speiseraum dient auch der Schülerbetreuung, mit eigenem Mobiliar und Material. Geplant sind ein Tischfußballtisch sowie ein Basketballkorb.

Die Schulbibliothek kann nach Absprache ebenfalls genutzt werden, zudem stehen Räumlichkeiten als Rückzugsorte zur Verfügung.

8.3.11 Jause in der Schübe

Auf die Vormittagsjause der Schulkinder in der Schule haben wir keinen Einfluss. Die Eltern werden dazu angehalten, den Kindern am Nachmittag eine gesunde und ausgewogene Jause mitzuschicken. Diese kann am Nachmittag vor 16 Uhr gegessen werden. Süßigkeiten sind verboten, getrunken wird nur Wasser, in der kalten Jahreszeit fallweise Tee. Actimel oder andere mehrfach verarbeitete Speisen wünschen wir nicht. Fallweise gibt es Obst oder Nachspeise, welches vom Mittagessen übrig war. Dieses befindet sich bis zur Ausgabe im Kühlschrank.

8.3.12 Gestaltung der speziellen Situation – Mittagessen in der übergreifenden Gruppe

Das Mittagessen findet gemeinsam mit Kibe – und Kigakindern im Speisesaal/Gruppenraum der Schübe statt. Das Mobiliar ist der Schülergröße angepasst. Der Raum ist mit großen Fenstern sehr hell und die Küche zur Essensausgabe in wenigen Metern Entfernung. Auch hier ist die Höhe des Mobiliars der Kinder - Größe angepasst, wodurch alle Kinder selbstständig ihr Essen holen können.

Im Sinne der Selbstbestimmung dürfen die Kinder auswählen, werden jedoch dazu angehalten, manchmal eine neue Speise zu probieren. Alle Kinder räumen unter Aufsicht selbstständig ihr Geschirr ab und holen sich eigenständig den nächsten Gang des Mittagessens. Besonders die Schüler helfen tatkräftig bei der Reinigung der Tische und dem Aufräumen nach dem Essen mit.

8.3.13 Sprachbildung und Sprachförderung in der SCHÜBE

In der SCHÜBE gibt es keine angeleiteten Angebote zur Sprachförderung, allerdings halten wir die Kinder in der Ruhephase nach dem Mittagessen dazu an, ein Buch anzuschauen oder zu lesen. Zudem bieten wir 1 Vorlesebuch an, das gemeinsam ausgesucht und dann von einer Pädagogin vorgelesen wird. Mit den DAZ – Kindern sprechen wir immer Schriftsprache. Wir begleiten jedes Tun mit Sprache und setzen das korrektive Feedback gezielt ein. Darin sind alle Mitarbeiterinnen geschult. Zudem verwenden wir im Alltag Sprachförderspiele und begleiten im Freigelände Bewegungen der Kinder mit Liedern, Reimen und Gedichten (Bsp. Seilspringen) und Klatschspielen.

Kinder, die in der Lautbildung auffallen, werden von der Schule speziell betreut.

9. QUALITÄTSSICHERUNG

9.1 Reflexion und Weiterbildung

Wir setzen voraus, dass unser Personal die Bereitschaft und Fähigkeit aufbringt, die eigene Tätigkeit zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern. Wir unterstützen uns bei der Reflexion in regelmäßigen Teamsitzungen. Wir evaluieren jährlich im Hinblick auf den Bildungsrahmenplan unsere Arbeit und richten die kommende Jahresplanung nach den Ergebnissen aus.

Unsere Arbeit wird laufend modernisiert und weiterentwickelt. Unsere Mitarbeiterinnen bilden sich regelmäßig weiter und nehmen an mehreren Fortbildungsveranstaltungen pro Jahr teil, um immer auf dem neuesten Stand der pädagogischen Erkenntnisse zu

bleiben und sich fachlich weiterzuentwickeln. Die Fortbildungen werden von der Leitung koordiniert und dem aktuellen Bedarf angepasst.

Die Leitung führt regelmäßig Mitarbeitergespräche durch, bei denen das Rollenverständnis und die Grundwerte eine zentrale Rolle spielen. Ebenso haben die Einrichtung und der Träger das gleiche Verständnis von der Arbeit in der Einrichtung – die Rollenbilder und Hierarchien sind klar aufgeteilt. Dabei wird jede Mitarbeiterin nach Möglichkeit gemäß ihren Fähigkeiten und auch Interessen eingebunden. Somit werden Ressourcen effizient eingesetzt und die Vielfalt bekommt Platz.

9.2 Erste Hilfe und Hygiene

Wir nehmen regelmäßig an verpflichtenden Hygieneschulungen und setzen diese im Kinderhaus um.

Erste-Hilfe-Kurse und Kinder-Notfallkurse sind bei uns verpflichtend, um die Kenntnisse immer wieder zu vertiefen und zu automatisieren. An markanten Punkten haben wir unseren internen Notfallplan ausgehängt, um bei Bedarf rasch reagieren zu können.

Das Personal misst regelmäßig nach Vorschrift die Temperatur des auszugebenden Essens und ist speziell in den Hygienestandards geschult.

9.3 Kommunikationsmodell

Mit der Gemeinde Bürserberg findet jährlich ein Mitarbeitergespräch statt. Weiters gibt es in regelmäßigen Abständen Gespräche zwischen Leitung und Bürgermeister. Für aktuelle Anliegen kann jederzeit von jeder Mitarbeiterin ein Termin mit der Gemeinde vereinbart werden.

Mit den Eltern finden täglich Tür – und Angel – Gespräche statt. Für gezielte Anliegen kann jederzeit rasch ein Termin vereinbart werden. Zudem führen wir bei Bedarf und sowieso im Frühjahr zu jedem Kind ein Entwicklungsgespräch durch (Kiga, Kibe).

Gerne nehmen wir konstruktives Feedback und Ideen im direkten Gespräch an. Alle wichtigen Informationen sowie unsere Planung für die nächsten Wochen incl. Terminen bekommen die Eltern über Elternbriefe ca alle 6 Wochen.

Unter den einzelnen Gruppen kommunizieren wir zu den Randzeiten sowie im Klein – und Großteam, die Gesamtleitung tauscht sich mit den Gruppenleitungen alle 2 Wochen und nach Bedarf aus.

10. KOOPERATION UND VERNETZUNG

10.1 Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg

Regelmäßige Backups für Leiterinnen sowie pädagogische Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen werden von der Abteilung Elementarpädagogik organisiert.

Wichtige Partner sind zudem die Küche des Sozialzentrums Bürs, wo fallweise Besuche zum Austausch und kennenlernen stattfinden, sowie Systempartner wie ifs, ISI, aks, Stadt Bludenz und andere Kindergärten.

10.2 Vertiefende Zusammenarbeit mit der Schule

Mit der im Haus befindlichen Schule arbeiten wir etwas enger zusammen, beispielsweise gestalten wir den Faschingsumzug gemeinsam sowie andere Feierlichkeiten im Jahreskreis. Zudem teilen wir den Turnsaal und weitere Materialien, was die Vielfalt des Angebots steigert. Bei Bedarf tauschen wir uns über bestimmte Schüler aus. Zudem gibt es ein Transitionsgespräch zwischen Schule und Kiga im Frühjahr, sowie mehrere Schnuppertermine, an denen unsere Vorschüler die Schule kennenlernen dürfen.

Unsere Kinder am Bürserberg erleben sanfte Übergänge (Transitionen), da sich die Volksschule, der Kindergarten und die Kleinkindbetreuung in einem Haus befinden. Den Kindern sind die Räume und die Bezugspersonen bekannt, was Ängste beim Wechsel enorm reduziert.

Die Nutzung von Ressourcen verläuft sehr effizient, da wir Räume und teilweise Materialien gemeinsam nutzen.

Es herrscht eine vertrauensvolle Kommunikation, ein „Miteinander“ und gegenseitige Wertschätzung in unserem Haus.

Ebenso wird die Schülerbetreuung, der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung von zwei bis zehn Jahren vom Kinderhaus geleitet, was ein familiäres Miteinander stärkt und den Dorfcharakter am Bürserberg ausmacht.

10.3 Kooperation mit dem Essenslieferanten Sozialzentrum Bürs

„Kinder.Essen.Körig“ ist ein Förderprojekt des Landes Vorarlberg, das Kindern in Schulen und Betreuungseinrichtungen ein gesundes, regionales, biologisches und leistbares Mittagessen ermöglichen soll.

Dem Träger und dem Team es ist sehr wichtig, dass Kinder täglich eine warme, ausgewogene Mahlzeit bekommen, die regionale Landwirtschaft gefördert wird und kurze Transportwege als Beitrag zum Klimaschutz gewählt werden.

Unsere Mitarbeiter und das Küchenpersonal nehmen dazu regelmäßig an Fort- und

Weiterbildungen teil, um die Qualität und das Bewusstsein zu stärken. Das Essen wird täglich von einem Mitarbeiter der Gemeinde Bürserberg in Bürs beim Sozialzentrum in Warmhalteboxen abgeholt. Es wird dann bei uns in der Küche aufgewärmt oder teilweise fertig zubereitet. Das Essen besteht aus mehreren Gängen, Suppe, Salat, Hauptspeisen mit Fleisch oder vegetarisch und einem Nachtisch. Dies ist sehr wertvoll, da so für jedes Kind etwas Leckeres zu finden ist.

11. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir gestalten Schulmessen mit und nehmen an der jährlichen Flurreinigung teil. Wir sind beim Funken feiern dabei und auch beim Faschingsumzug, um unsere Arbeit breiter zu präsentieren.

Zudem schreiben wir jährlich 2x einen Artikel über unsere Arbeit für den „Bürserberger“, die Gemeindezeitung hier am Berg.

12. KINDERSCHUTZ

Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gefährdungen und Gewalt

Das vielfältige Angebot der Kinderbetreuung in der Gemeinde Bürserberg bringt für die Eltern und Kinder eine gewisse Erleichterung und zahlreiche Möglichkeiten, sich zu entwickeln, Freundschaften zu pflegen und gemeinsam zu lernen.

Unsere Aufgabe und damit verbunden eine große Herausforderung als Pädagoginnen ist es, den Kindern einen Ort zu gestalten, an dem sie sicher und vor Gefährdungen jeglicher Art geschützt sind.

Um dies zu gewährleisten, sind wir Pädagoginnen und Assistentinnen im stetigen Austausch sowohl miteinander als auch mit den Kindern und den Familien. Eine genaue Beobachtung und die Bereitschaft zu Veränderungen ist Grundlage eines funktionierenden Schutzkonzeptes.

Wir haben ein Kinderschutzkonzept entwickelt, welches ein erster Schritt ist, um bei uns die Wahrnehmung für dieses Thema zu schärfen. Dabei werden wir prozesshaft an diesem Konzept weiterarbeiten.

Unsere Mitarbeiterinnen wissen, was bei einer Kindeswohlgefährdung zu tun bzw. wie vorzugehen ist. Auch Eltern können sich jederzeit bei uns in der Einrichtung melden, entweder telefonisch oder per Mail, falls sie Vermutungen der Kindeswohlgefährdung haben.

Wir haben keine Toleranz gegenüber jeglicher Gewalt, unser oberste Priorität ist der Schutz des Kindes!

Das Kinderschutzkonzept ist auf der Homepage unseres Kinderhauses nachzulesen.

SCHLUSSGEDANKEN

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun; denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren

AUTORINNEN:

Monika Getzner

Angelika Graß

Magdalena Hahn

Caroline Müller

Bürserberg, Oktober 2025